Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1909

395 (27.8.1909) Abendausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Abendausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: **Monatlich 60 Pfg.** Frei ins Haus geliefert: **Vierteljährlich M. 2.26** Auswärts: bei Abholung am Postschalter **Mk. 1.80.** Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht **Mk. 2.52.**

8 seitige Nummern **5 Pfg.** Größere Nummern **10 Pfg.**

Anzeigen: Die Kolonelzeile **25 Pfg.**, die Reklamezeile **70 Pfg.**

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von **F. Thiergarten.** Chefredakteur: **Albert Herzog.** Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: **A. Frhr. v. Seckendorff,** für Chronik u. Residenz **E. Stolz,** für den Anzeigenteil **A. Rinderspacher,** sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 35000 Expl. gedruckt auf 3 Zwillings-Rotationsmaschinen.

In **Karlsruhe** und nächster **Umgebung** über **22000 Abonnenten.**

Nr. 395 — **Karlsruhe, Freitag den 27. August 1909.** — Telephon-Nr. 86. — **25. Jahrgang.**

Unsere heutige Abendausgabe umfaßt inkl. Unterhaltungsblatt Nr. 69 sechs Seiten.

Das Unterhaltungsblatt enthält:

„Kaiser Franz Josephs Bodenseefahrt." (Mit Karte.) — „Der Außenseiter." Von Fritz Theyssen. — „Die ersten Regierungshandlungen des jungen Schahs von Persien" (illustriert.) — „Durch Zeppelin werden Millionen verdient!" — „Die Festhalle des diesjährigen deutschen Katholikentages" (illustriert). — „Allerlei." — „Schiffskatastrophe im Hafen von Montevideo" (illustriert). — „Humoristisches."

Das Rückwärts-Avancement der türkischen Offiziere.

= Die letzten Nachrichten aus Konstantinopel berichten von einem schier unmöglich dünkendem Vorgehen in der neuen Türkei: einem fast allgemeinen Rückwärts-Avancement in der Armee, von dem auch die verdientesten Männer des gegenwärtigen Regimes nicht ausgeschlossen sind und das naturgemäß in seiner strengen Ueberberechtigkeit auch vielfach recht bedenkliche Wirkungen haben kann. Es ist, so führt hierzu die „Köln. Ztg." aus, eine ungemein schwere Aufgabe, den Grundsätzen der Gerechtigkeit in der Beförderung der Offiziere rückwirkende Kraft zu geben. Die neue Türkei hat es getan; sie hat auf den **Antrag** eines **militärisch-parlamentarischen Ausschusses,** dessen Berichterstatter im Parlament der Major **Wassi Bei** war, ein **Gesetz** angenommen, das **Ordnung in die verworrenen Rangverhältnisse** bringen soll.

Der Gedanke ist der, für jede Beförderung die Ableistung einer Mindestdienstzeit in dem früheren Dienstgrade zu verlangen. Es kann also der Unterleutnant nicht vor Ablauf einer gewissen Zahl von Jahren zum Oberleutnant aufrücken usw. Mehrere europäische Heere, z. B. das russische und das bulgarische, haben die Beförderung nach demselben Grundsatz geregelt. Seine Anwendung für die Zukunft bietet keine Schwierigkeiten, Berge schier unlösbarer persönlicher Fragen aber türmen sich auf, sobald man dem Grundsatz rückwirkende Kraft geben und also für jeden Offizier den Dienstgrad bestimmen will, auf den er im besten Falle nach dem neuen Gesetz ein Anrecht hat. Denn in keinem Heere der Welt, kaum in dem der Großherzogin von Gerolstein, hat dank den Launen und den Absichten des Herrschers ein solches **Chaos** geherrscht, wie in dem türkischen. Obersten und Generäle, die überhaupt niemals Soldaten waren und ihren Rang nur der Laune Abd ul Hamids, ihnen außer ihren sonstigen Bezügen noch militärisches Gehalt zuzuschanzen, verdankten; Jünglinge als Paschas, weil ihre Väter für irgend einen Dienst belohnt werden sollten; vergessene Grauköpfe, die schlecht und recht ihre Pflicht getan hatten, die aber, weil sich niemand von Einfluß ihrer annahm, kaum den Hauptmannsgrad erklommen hatten; dazu in neuerer Zeit junge brauchbare vortreffliche Offiziere, die dank irgendeinem einflußreichen Freunde, oder, überaus selten, dank einer Auszeichnung (z. B. Pertew Pascha) schneller befördert und in hohe Stellungen aufgerückt waren, in einem Lebensalter, in dem die Kameraden der deutschen Regimenter, in denen sie gedient hatten, kaum Stabsoffizier waren. Dazu hat man sich den großen Haufen der Offiziere zu denken, die wegen liberaler Umtriebe von Abd ul Hamid eingekerkert, aber ins Ausland entflohen waren, und die nun die Einsetzung in den Rang verlangen, den sie bei Verbleiben im Heere eigentlich hätten haben müssen.

Es war, es ist heute noch ein Chaos, dessen Beseitigung man sich kaum vorstellen kann. In der Türkei geht aber manches, und namentlich das Ungewöhnliche, besser als man glaubte. Machmud Schewket Pascha ging gleich mit gutem Beispiel voran und stieg um einen Grad hinab. Viele andere hohe Offiziere folgten seinem Beispiel. **Machmud Muchtar Pascha,** der Oberdivisionsgeneral und Kommandeur des I. Armeekorps in Konstantinopel machte anscheinend geltend, daß er in das preußische Heer als Freiwilliger eingetreten, dort zum Fähnrich und Offizier befördert worden sei und später als deutscher Offizier in das türkische Heer übergetreten sei, daß er also ein fremder Offizier und den Bestimmungen für türkische Offiziere nicht unterworfen sei. **Pertew Pascha,** Divisionsgeneral und Kommandeur des VI. Armeekorps (Bagdad), hat für seine ersprießliche Tätigkeit als türkischer Militärattaché während des japanisch-russischen Krieges besondere Beförderungen erhalten, die er in einem Schreiben an das Parlament bedauert, worin er um Anerkennung seines Dienstgrades bittet. Das Parlament hat abgelehnt, sich mit diesen Dingen zu befassen, und der Kriegsminister hat schon früher abgelehnt, **Ausnahmen** zu gestatten.

So werden dann eine Reihe von hohen Offizieren zu bescheidener Höhe hinabsteigen müssen und dabei leider wohl dem Heere überhaupt verloren gehen. Es bedarf in der Tat der Selbstverleugnung, um sich dem Gesetze in diesem Falle zu fügen.

Badische Chronik.

♁ **Hagsfeld,** 27. Aug. Infolge der **während der Kirchweihe** in Aussicht stehenden Einquartierung hat der Gemeinderat auf Antrag der hiesigen Wirte die **Vertagung der Kirchweihe** vom 12. und 13. k. M. auf **Sonntag den 5. und Montag den 6. September** d. J. beschlossen. Es steht zu hoffen, daß diese Nachricht mit Befriedigung aufgenommen wird und auch dieses Jahr wieder ein reger Zuspruch der Einwohnerschaft der Residenz und Umgebung zu erwarten ist.

= **Mannheim,** 27. Aug. Die 17 Jahre alte Marie **Fischer** stürzte gestern beim **Fensterputzen** aus dem **dritten Stock** ihrer elterlichen Wohnung **auf die Straße.** Bewußtlos wurde die Bedauernswerte ins Krankenhaus gebracht, wo schwere Kopf- und innere Verletzungen festgestellt wurden. — **Schwer verunglückt** ist gestern der 20 Jahre alte Monteur Karl **Miesel.** Als er im Begriffe stand, sich am Transformator zu beschäftigen, schlug ihm eine mächtige Flamme entgegen, die ihn an beiden Händen und Armen schwer verbrannte, trotzdem er von dem Luftdruck sofort mehrere Meter zurückgeschleudert wurde. — Heute früh hat sich im Keller eines Hauses ein 66 Jahre alter verheirateter **Metzgermeister** von hier, vermutlich aus Furcht vor einer drohenden Strafe **erhängt.** — Aus noch unbekannter Ursache **stürzte sich** gestern ein 18 Jahre altes **Dienstmädchen** von hier vom 3. Stock eines Hauses hier durch ein **Gangfenster in den Hof hinunter.** Lebensgefährlich verletzt wurde die Lebensmüde in bewußtlosem Zustande nach dem Krankenhaus überführt.

= **Waldkirch,** 26. Aug. Reges militärisches Leben herrscht zurzeit im Elztale. Schon am Dienstag traf Kavallerie und Artillerie und gestern in mehreren Extrazügen Infanterie- und Jägerabteilungen, die zur 84. Infanterie-Brigade gehören, ein. Heute begannen im oberen Elztale die Uebungen. Sie dauerten bis in die Nachmittagsstunden. Morgen findet der Hauptübungstag statt, wozu auch der **Großherzog** erwartet wird.

Die Hilfsgelder von Donaueschingen.

= **Karlsruhe,** 27. Aug. Eine höchst peinliche Angelegenheit ist durch eine Preßpolemik bekannt geworden und jetzt Gegenstand vielfacher, lebhafter Erörterungen. Als im vorigen Jahre ein furchtbares Schicksal Donaueschingen heimsuchte und die blühende Stadt zu einem großen Teile in wenig Stunden einem verheerenden Feuer zum Opfer fiel, da erwachte überall in ganz Deutschland das Mitgefühl für die Armen, die hier Hab und Gut verloren hatten und so einer bitteren Zukunft entgegensahen. Und obwohl die am selben Tage erfolgte Vernichtung des Zeppelinschen Luftschiffes auf dem Felde zu Echterdingen den großen nationalen Gabenstrom zunächst dem „Eroberer der Lüfte" als dem neuen vaterländischen Heros zufließen ließ, so dauerte es doch nicht lange, und überall in Baden und im ganzen Reiche liefen reiche Gaben auch für die Unglücklichen der Fürstenstadt auf der Baar zusammen. Und es war darunter manch Scherflein der Witwe, manch am Munde abgespartes Geldstück der Armen, die hiermit noch Bedürftigeren zu helfen gedachten.

Nun begegnet man aber in einer polemischen Auseinandersetzung zwischen dem liberalen „Alb-Boten" und dem **Zentrumsabgeordneten Wittemann,** der zurzeit des Brandes in **Donaueschingen** als Richter amtierte, der recht auffallenden Behauptung, daß **höheren Beamten** und **sonstigen reichen Donaueschinger Einwohnern aus den Hilfsgeldern Zuwendungen** gemacht worden seien. Vom „Alb-Boten" war an Herrn **Wittemann** die **Frage** gerichtet worden, ob es richtig sei, daß er, Wittemann, von zur Linderung der Not der Brandgeschädigten in Donaueschingen auf öffentlichen Aufruf hin gesammelten Hilfsgeldern sich habe auszahlen lassen, und daß er **nicht nur den Anteil,** der seinem **Versicherungsbetrag** (17 000 Mark) entsprach, sondern **noch mehr (42 000 Mark) haben wollte,** damit aber **abgewiesen** worden sei. Herr Wittemann hat darauf in Form einer preßgesetzlichen Berichtigung geantwortet:

Es ist nicht wahr, daß ich nach dem Brande in Donaueschingen „ohne Not" „als begüterter Landtagsabgeordneter" und „als gut bezahlter höherer badischer Richter" von den gesammelten Hilfsgeldern noch mehr haben wollte, als meinem Versicherungsbetrag entsprach, damit aber abgewiesen wurde. **Wahr ist,** daß ich dem Hilfskomitee, so wie dasselbe die Angaben verlangte, meinen **vollständigen Brandschaden,** gerade so wie liberale **höhere Beamte** und **reiche Donaueschinger Einwohner** auch, **nach dem Brande anmeldete,** und daß ich gerade wie diese zumteil in führender liberaler Stellung befindlichen Staats- und Kommunalbeamten, welche überdies wohl ein **höheres Einkommen** hatten, den mir von den **Hilfsgeldern zugewiesenen Anteil annahm.** Es ist **nicht wahr,** daß ich nach Beschränkung meiner Forderung auf den versicherten Betrag mich **noch dahin bemüht** habe, einen **höheren Prozentsatz** als die **Hausbesitzer** zu erhalten. **Wahr ist,** daß vor der Festsetzung, wie die Hilfsgelder verteilt werden sollten, ohne mein Wissen von zwei höheren Staatsbeamten, die selbst brandgeschädigt waren, eine **Versammlung** der **Fahrnisbrandgeschädigten** einberufen und hier ein Vorschlag über die **Verteilung** der **Hilfsgelder** zur Beschlußfassung unterbreitet wurde und ich diesem Vorschlag lediglich **zustimmte.**

Herr Wittemann hat also mit vielen anderen „reichen" Mitbürgern Donaueschingens Anteil an den durch öffentliche Sammlungen eingelaufenen Hilfsgeldern begehrt und erhalten. Und zwar handelt es sich nicht um kleine Beträge. Er ist anscheinend nicht Hausbesitzer. Wenn er neben der Entschädigung, die ihm die Versicherungsanstalt für verbranntes Mobiliar vergütete, noch besondere Schmerzensgelder erlangen wollte, so ist das im höchsten Maße befremdlich. So waren doch wohl die Hilfeleistungen nicht gemeint. Und wir sind mit der „Frankf. Zeitung" darin einig, daß die Angelegenheit jedenfalls noch gründlich der Aufklärung bedarf.

Aus der Residenz

Karlsruhe, 27. August.

‡ **Kaiserparade bei Karlsruhe.** Unsere Leser, welche die Kaiserparade besuchen wollen und **Tribünenplätze** haben, machen wir auf nachstehendes aufmerksam: Restauration ist nicht vorhanden, kleine Frühstückskörbchen lassen sich bequem unter dem Sitz abstellen. Pausen treten während der Parade nicht ein, daher ein Verkehr nach den Wagen wegfällt. — Das **Rauchen** auf der Tribüne ist polizeilich verboten. Zur Toilettenfrage sei bemerkt, daß dunkle, oder gar schwarze Anzüge sowie große und hohe Hüte von Damen und Herren **zu vermeiden sind.** Die Sonne steht im Rücken der Tribüne, **Sonnenschirme** dürfen aus Rücksicht auf die dahinter Sitzenden **nicht** aufgespannt werden, was für die Besucher der unbedeckten Tribüne gilt. Ueber

Die Berliner Zeppelintage.

II. (Unber. Nachdr. verb.)

Zeppelin ante portas.

♁ **Berlin,** 26. Aug. Der Briefträger klingelt und gibt ein gewichtiges Kuvert ab, das die eindrucksvolle Aufschrift trägt „Königlich Preußisches Generalkommando des Garde-Korps". Der alte Bote sieht mich durch seine Brille an, als wäre ich ein „Kommandierender General", und dabei bin ich doch nie Soldat gewesen. Er verlangt auch noch eine besondere Bescheinigung darüber, daß ich in den Besitz des Briefes gelangt bin und tut dabei so feierlich, daß in mir allmählich der Respekt vor dem großen Siegel auf der Rückseite immer mehr wächst. Und richtig, es sind die Einlaßkarten zum Schießplatz in Tegel für die Landung des Grafen Zeppelin, zu dem das Generalkommando des Garde-Korps die Herren der Presse freundlichst einladet, dem großen Ereignis hoch oben im Norden Berlins beizuwohnen. Die gewaltige blaue Karte soll sichtbar getragen und beim Verlassen des Platzes wieder abgegeben werden. Mit diesem Freibriefe wird man also bis zum Allerheiligsten der Zeppelinfeier gelangen, das große Ereignis aus allernächster Nähe mitgenießen können.

Allein schon entsteht die neue Frage, wie man das vorherige Arbeitspensum zur Erledigung bringt, denn die Ankunft auf dem Tegeler Schießplatz ist nur das letzte und höchste der Gefühle, vorher aber gilt es, des Grafen Ankunft im Weichbilde Berlins abzuwarten, die nach den neueren Plänen vom Süden her über Groß-Lichterfelde und Dahlem erfolgen soll, während ursprünglich das Tempelhofer Feld den Vorzug haben sollte, das Luftschiff zuerst zu erblicken, zumal ja auch das Kaiserpaar zusammen mit der Berliner Bevölkerung auf dem Tempelhofer Felde die Ankunft des Grafen erwartet. Erst sehr viel später, nachdem Charlottenburg, der Wedding und die beiden östlichen Erholungsstätten der Berliner Arbeiterschaft: der Humboldthain und der altberühmte Friedrichshain, sowie das Stralauer Stadtviertel mit dem Rathause und der Südwesten überflogen sein werden, kommt das Tempelhofer Feld dran, das in zwei großen Schleifen überflogen werden soll. Dann geht der Weg die alte Berliner Heerstraße, die alljährlich die Massenaufzüge der Berliner Garderegimenter zur Frühjahres- und Herbstparade auf dem Tempelhofer Felde erlebt, die Belle-Alliancestraße hinunter über den Belle-Allianceplatz in die Friedrichstraße hinein, wo an der Ecke der Straße Unter den Linden die **große Schleife** nach dem **Königlichen Schlosse** abbiegt. Hier wird der Graf, wie er das schon früher vor den Schlössern in Stuttgart, München 2c. getan hat, der Majestät seine Reverenz erweisen durch dreimalige Verbeugung seines Luftschiffes, die stets einen sehr originellen Eindruck macht. Vom Schloß aus geht es dann Unter den Linden entlang die Heerstraße nach Charlottenburg hinaus durch den Tiergarten zum Zoologischen Garten, der ebenfalls in einer großen Schleife überflogen wird. Am Wedding kreuzt der Graf schließlich seine eigene Fahrstraße und landet nach Ueberfliegen der Jungfernhaide im Norden Berlins auf dem Schießplatz in **Tegel.**

Neben dem Tempelhofer Felde ist dies der idealste Landungsplatz für ihn, zumal er in den letzten Tagen noch besonders dazu hergerichtet wurde. Ein weiter **Stacheldrahtzaun** schließt ihn von allen Seiten gegen das andrängende Publikum ab; nur etwa **50 Pressevertreter** und die **Landungsmannschaften** sind zugelassen, und außerdem ist ein **Ankerplatz** geschaffen, der das 136 Meter lange Ungetüm vor allen Birn- und sonstigen Bäumen der Welt behüten soll. Ein klein bischen Politik scheint bei der Wahl der neuen Flugbahn wohl mitgewirkt zu haben. Man wollte offenbar vermeiden, daß die Millionenmenge auf dem Tempelhofer Felde im Augenblick des Verschwindens des Luftschiffes nunmehr stante pede nach Tegel eilte, wozu der schnurgerade Weg vom Tempelhofer Felde durch die Friedrich- und Müllerstraße quer durch ganz Berlin geradezu verlockend wirkt. Diese Strecke wird vielmehr im letzten Augenblick wohl nur das Kaiserliche Automobil zurückzulegen imstande sein, das den Kaiser nach der Abfahrt des Ballons vom Tempelhofer Felde nach Tegel hinausführt, und zwar bis auf die Schleife vor dem Königlichen Schloß fast in der gleichen Richtung, die auch das Luftschiff einschlägt.

Der Kaiser wird also bis auf die historische Strecke Unter den Linden genau den Flug des Ballons verfolgen können und diesen womöglich über sich haben. Wer jemals der **Landung** eines Zeppelin-Ballons beigewohnt hat, schätzt diesen Anblick **nicht** allzuhoch ein, so daß der Berliner Bevölkerung tatsächlich kaum etwas verloren geht, wenn sie dem Tegeler Schießplatz fern bleibt. Viel gewaltiger und unmittelbarer wirkt der **Aufstieg** des Ballons, und diesen wird man zur Zeit der Abfahrt des Grafen Zeppelin wohl ganz bequem mit ansehen können, da dann der Andrang nicht mehr ein so ungeheurer sein wird, wie er am Haupttage in Berlin, allen Anzeichen nach zu schließen, herrschen wird. Denn die drei Millionen von Groß-Berlin vermehren sich heute in wahrhaft erschreckender Weise fast um die Hälfte durch die Tatsache, daß von allen größeren Plätzen Ostelbiens, beginnend bei **Magdeburg** und endigend an der **russischen Grenze,** zahlreiche **Extrazüge** nach **Berlin** abgelassen werden, sodaß wir wohl auch noch **das halbe Königreich Preußen am Zeppelintage hier werden begrüßen können.** Auch der **Deutsche Katholikentag** in Breslau, der gerade am Zeppelin-Sonntag seinen Anfang nimmt, und zu dem 3—4000 Teilnehmer aus dem Westen und Süden des Reiches durch Berlin zu reisen gezwungen sind, wird in seinem ersten Teil noch unter den Nachwirkungen der Zeppelin-Ankunft zu leiden haben, da dieses Ereignis allen anderen, auch den bedeutsamsten, vorangestellt werden dürfte. In Berlin selbst genießen die Mitglieder des gerade hier tagenden **Internationalen Zahnärzte-Kongresses** das Vergnügen, als Schlußpunkt ihrer Verhandlungen den Zeppelin-Tag gesetzt zu sehen sind. Und das ist wie ein Bannwort, das alles hypnotisiert: **Zeppelin ante portas!**

Sind bisher schon aus diesem Anlasse die Berliner Hotels überfüllt, so kann man sich ungefähr denken, was Samstag, Sonntag und Montag in Berlin geschehen wird. Die Folge davon ist ein Ansturm auf die **Privatwohnungen,** und die ältesten Leute erinnern sich nicht, daß jemals eine solche Vorliebe für die Berliner Verwandtschaft aller Grade und Richtungen zu Tage getreten ist, wie jetzt, wo die Berliner Familien von solch lieben Verwandtenbesuch geradezu erdrückt werden.

Eines haben dabei die Berliner anderen Großstadtbewohnern, denen bisher Zeppelin seinen Besuch zuteil werden ließ, voraus: sie brauchen für ihre Gäste keine Zuschauer-Billets zu besorgen, denn sie haben nur nötig, sie auf das **Tempelhofer Feld** zu schleppen, das zum erstenmal bei einer solchen Gelegenheit nicht abgesperrt ist. Es wird ein entzückendes und großartiges Bild zugleich werden, dieses gewaltige Terrain einmal in seiner ganzen Ausdehnung von Menschen besät zu sehen, dieses Feld, mit dem die Lebensgeschichte des Ur-Berliners anfängt und endet. Hierher fuhr ihn der Vater Sonntag

Anfahrt- und Zugangswege, sowie Automobilverkehr geben die jetzt erschienenen Paradepläne Auskunft, auch erscheinen demnächst die behördlichen Bekanntmachungen. Die **Parade beginnt** nach neuer Bestimmung bereits um **9½ Uhr.** Ein frühzeitiges Hingehen kann nicht genug empfohlen werden, da mit Verkehrsstockungen immerhin zu rechnen ist.

ℒ **Stadtgartenkonzert.** Am Samstag den 28. August findet im Stadtgarten, bei ungünstiger Witterung im großen Festhallesaal, ein großes **Orchester-Konzert der British Northumberland Military Band,** welches das größte Interesse unserer musikliebenden Einwohner hervorzurufen verdient, denn die englische Kapelle leistet ganz **Hervorragendes.** Ist es schon eine Seltenheit, daß ein geschlossenes Orchester von so weit her zu uns kommt, so ist das noch viel erfreulicher dabei, daß dasselbe ein vorzüglich geschultes ist und man wird nicht zu weit gehen mit der Behauptung, wie sie in anderen Musikstädten wie München, Frankfurt a. M. von der Presse ausgesprochen wurde, noch nie eine Militärkapelle von dieser Qualität gehört zu haben. Die Besetzung der Kapelle ist konzertmäßig in einer Mischung von Streich-, Holz- und Blechinstrumenten, welch letztere außerordentlich zart ansprechen. Die Instrumente werden von vortrefflich durchgebildeten Musikern gespielt, darunter glänzende Virtuosen auf Klarinette und Piston und das Zusammenspiel klappt ausgezeichnet unter Leitung des jugendlichen Dirigenten Leutnant Alliert.

Der Vorstand des Bezirksvereins Karlsruhe des Kaufm. Vereins Frankfurt a. M. lädt im Inseratenteil der heutigen Abendausgabe zu der am 19. September geplanten **Gesellschaftsfahrt** zum Besuch der **Internationalen Luftschiffahrt-Ausstellung** ein. Außer Mitgliedern können auch nicht dem Verein angehörende Familien, Kollegen und Freunde teilnehmen.

„Z. 3" auf der Fahrt nach Berlin.

* Nach der glänzend gelungenen Probefahrt am Dienstag nachmittag hat nun das neue Zeppelin-Luftschiff in den Frühstunden des heutigen Tages seine **Berliner Fahrt** angetreten. Das Wetter hatte sich gegenüber den Vortagen gebessert und auch am Bodensee hatte es aufgehört zu regnen. Die meteorologische Station in Stuttgart gab einen günstigen Witterungsbericht aus und frohen Mutes konnte so zur großen Reise nach der Reichshauptstadt geschritten werden. Aber die Luftschiffer hatten noch nicht das Schwabenland im Rücken, als ein heftiger Wind von den Motoren äußerste Arbeit verlangte. Und während das Schiff sich durch die Unbillen der Wetterlage durchkämpfte, wurde der andere **Motor defekt,** so daß bei dem kleinen mittelfränkischen Pfarrdorf **Ostheim** (ca. 600 Einwohner) zu einer Notlandung geschritten werden mußte. Erst am Nachmittag konnte die Fahrt in der Richtung auf Nürnberg, das übrigens seit 24 Stunden das denkbar ungünstigste Wetter hat, fortgesetzt und um ½5 Uhr die **Landung bewerkstelligt werden.** — Im nachstehenden lassen wir die uns zugegangenen **Telegramme,** (wie sie auch an den bekannten Stellen in Karlsruhe sofort zum Anschlag kamen) folgende:

= **Friedrichshafen,** 27. Aug. Zu der **Auffahrt des „Z. 3"** hatte sich, wie berichtet, trotz der frühen Morgenstunde eine **große Menschenmenge** eingefunden. In der Stadt herrschte während der ganzen Nacht ein reges **Leben.** Ein starker **Automobilverkehr** belebte die Straßen. Viele **Fremde** waren auch nach Manzell hinausgefahren. Der starke **Südwestwind** schlug um ¼4 Uhr um, ein Nordostwind setzte ein und der Regen wurde allmählich schwächer und hörte schließlich ganz auf. Kurz vor ¼4 Uhr ertönen Kommandorufe aus der Halle. Langsam kommt das **Fahrzeug zum Vorschein** und verweilt einen Augenblick in ruhiger Haltung auf dem Wasser. Und dann erfolgt langsam, aber vollständig **sicher der Aufstieg.** Hundertstimmige Hurrarufe erschallen. Um 4.25 Uhr beginnt die Fahrt, die am Schloß vorbei über die Stadt weg nach Ravensburg zu geht, dem Bahngleis folgend. Aus der Gondel grüßen die Mitfahrenden durch Schwenken der Lichter. **Graf Zeppelin** beobachtete vom Fenster des „Deutschen Hauses" aus den Aufstieg und den Beginn der Fahrt. Das Luftschiff nahm seinen Weg in einer Höhe von etwa 100 Metern über das „Deutsche Haus" und fuhr in der Richtung nach Ravensburg weiter, zunächst mit mäßiger Geschwindigkeit. Graf **Zeppelin** jr., Direktor **Colsmann** und Ingenieur **Kober** haben, wie gleichfalls schon gemeldet, an der Fahrt **nicht teilgenommen.** Bei dem immer noch etwas regnerischen Wetter wollte man eine zu **starke Belastung des Schiffes vermeiden.** Zeppelin jr., Direktor Colsmann und Ingenieur Kober sind mit dem Schnellzug, der um 6 Uhr 28 in Friedrichshafen abfährt, dem Luftschiff gefolgt.

= **Ulm,** 27. Aug. (Tel.) Die 105 Kilometer lange Strecke Friedrichshafen-Ulm legte das Luftschiff in zirka 2 Stunden zurück.

= **Neresheim** (Württemb. Jagstkreis), 27. Aug. Das Luftschiff passierte um **9.30 Uhr** die hiesigen **Kalkwerke** und fuhr in der Richtung nach **Nördlingen weiter, wo es um 9.50 Uhr eintraf.**

Cl. **Nördlingen,** 27. Aug. (Privattel.) Ueber eine Stunde hatte „Z. 3" **gegen sehr heftigen Wind zu kämpfen** und er mußte deshalb von seiner Fahrtrichtung etwas abweichen. Um 10 Uhr 40 Min. war das Luftschiff bis **Roth a. S.** gekommen, sodaß seine **Ankunft in Nürnberg** in einer halben Stunde zu erwarten stand. Die Havarie zwang den „Z. 3" zur Landung.

= **Nürnberg,** 27. Aug. In **Heidenheim** hat **Oberingenieur Dürr** ein **Telegramm** an Ingenieur **Schwarz** zu Boden geworfen, worin er mitteilt, **daß eine Landung in Nürnberg beabsichtigt** sei. Es verlautet, daß „Z. 3" bei **Nördlingen starken Gegenwind** hatte und daher auf württembergisches Gebiet zurückgegangen sei.

= **Nördlingen,** 27. Aug. Soeben 10.10 Uhr verläßt „Z. 3" **Nördlingen** in der Richtung auf Oettingen. Er ist prachtvoll sichtbar und die Insassen sind deutlich zu erkennen. Das Luftschiff hält sich genau **an die hier schnurgerade Bahnlinie durch das Ries.**

= **Gunzenhausen** (Mittelfranken), 27. Aug. 11 Uhr 45 Min. **Soeben ist „Z. 3" bei Ostheim (Mittelfranken) behufs Wasseraufnahme gelandet.**

Cl. **Ostheim** (Mittelfranken), 27. Aug. (Privattel.) Hier spricht man davon, die **Notlandung des „Z. 3"** sei infolge **Propellerbruchs** erfolgt, während von anderer Seite behauptet wird, daß es sich dabei lediglich um Wasseraufnahme handle.

= **Gnotzheim** (A. Gunzenhausen), 27. Aug. (Tel.) **Graf Zeppelin jun. telegraphiert dem „Südd. Korrespondenzbureau" um 1 Uhr mittags: „Vorderes Zylinderpaar am vorderen Motor defekt. Landung in Nürnberg, wenn erforderlich."**

= **Gunzenhausen,** 27. Aug. (Tel.) **Wie wir von der Luftschiffbau-Zeppelin-Gesellschaft erfahren, ist „Z. 3" wieder aufgestiegen und hat um 2 Uhr 30 Min. auf der Fahrt nach Nürnberg Gunzenhausen passiert.**

Cl. **Gunzenhausen,** 27. Aug. (Privattel.) Um 2 Uhr 15 Min. **stieg „Z. 3" wieder in die Luft** und bewegte sich über Gunzenhausen in der Richtung nach Nürnberg.

Ueber die **Ursache** der Zwischenlandung bei **Ostheim** wird gemeldet, daß die Kolben und Zylinder des vorderen Motors einen **Riß** bekommen hatten, durch welchen **Kühlwasser** in den **Motor gelangt** war. Es wurde ein **Reservestück,** das man mitführte, angebracht. Auf Anfrage erklärte **Graf Zeppelin jr.,** er brauche keine Hilfe und hoffe um **3 Uhr auf der Landestelle in Nürnberg** zu sein.

hd **Nürnberg,** 27. Aug. (Tel.) **Graf Zeppelin jr.** ist mit **zwei Beamten** der Luftschiffbau-Gesellschaft hier eingetroffen, was darauf schließen läßt, daß man hier eine **Zwischenlandung beabsichtigt.** Es **regnet seit 24 Stunden ununterbrochen.**

s. **Schwabach** (b. Nürnberg), 27. Aug. (Privattel.) 3 Uhr 58 Min. „Z. 3" fährt soeben über unsere Stadt. Das Luftschiff hält sich in etwa **100 Meter Höhe** und zeigt eine **rote Flagge.** Die Fahrt geht **langsam** vonstatten.

= **Nürnberg,** 27. Aug. Die **Erwartungen** der **Nürnberger Bevölkerung** sind aufs höchste gespannt. Bereits gestern wurden sämtliche hiesigen Blätter mit Anfragen nach den Gründen, welche der verzögerten Abfahrt des „Z. 3" zugrunde liegen, förmlich bestürmt, und die Anfragen, ob die Fahrt angetreten worden sei, setzten sich seit den frühesten Morgenstunden aus Nürnberg und dessen näherer und weiterer Umgebung fort. Während des ganzen gestrigen Nachmittags strömten Neugierige nach dem Landungsplatz beim **Dutzendteich,** um die für die eventuelle **Landung getroffenen Einrichtungen zu besichtigen,** deren Vortrefflichkeit in einem Schreiben der Luftschiffbaugesellschaft in Friedrichshafen an den Stadtrat noch gestern besonders anerkannt worden ist. In dem Schreiben wird ferner bemerkt, daß im **Falle einer Landung in Nürnberg aus der vorderen Gondel eine rote Flagge** herausgehalten, im Falle der **Vorüberfahrt eine weiße Flagge** herausgehalten werden soll. Seit den Morgenstunden macht sich in den Straßen ein äußerst **reger Verkehr** bemerkbar, zu dem nicht zum wenigsten der mit den Zügen ankommende **Zugstrom von Fremden** beiträgt, welche den „Z. 3" sehen wollen. Vor den Redaktionen der größeren Blätter ist der Andrang der Volksmenge besonders stark, die mit dem größten Interesse die neuesten, durch Extrablätter verbreiteten Nachrichten über die Fahrt des Luftschiffes verfolgt. Die für heute angesetzte Magistratssitzung fällt wegen der Ankunft des „Z. 3" aus.

k. **Nürnberg,** 27. Aug. (Privattel.) 4 Uhr 30 Min. Das Zeppelinsche Luftschiff erschien um **4 Uhr 10 Min. über Nürnberg.** Es zeigte eine **rote Flagge** als Zeichen, daß eine **Landung beabsichtigt** sei. Um 4 Uhr 15 Min. erschien „Z. 3" über der Landestelle und führte **verschiedene Manöver** aus.

k. **Nürnberg,** 27. Aug. (Privattel.) 4 Uhr 45 Min. nachm. **Die Landung des „Z. 3" ist um 4 Uhr 15 Min. auf dem dafür bestimmten Platze glatt und sicher erfolgt. Wie lange das Luftschiff hier bleibt, ist zur Stunde noch nicht bekannt.**

* * *

Cl. **Sonneberg,** 27. Aug. (Privattel.) Ganz **Thüringen** liegt in **dichtem Nebel.** Stellenweise fällt **heftiger Regen;** es weht **nordwestlicher Wind.**

Cl. **Bitterfeld,** 27. Aug. (Privattel.) Die **Aussichten** für die **Landung des „Z. 3",** die für heute nachmittag vorgesehen war, sind nun, nachdem die Notlandung erfolgt, sehr gering. Eingeweihte wollen wissen, daß **„Z. 3" erst in der Nacht ankommt.** Auf 3 Uhr nachmittags war das gesamte Bataillon an den Ankerplatz beordert worden.

= **Bitterfeld,** 27. Aug. (Tel.) Nach einer Mitteilung wird das **Zeppelin-Luftschiff** voraussichtlich **nicht vor morgen früh hier eintreffen.**

* * *

= **Stuttgart,** 27. Aug. **Graf Zeppelin** ist heute vormittag 9.50 Uhr mit Direktor **Colsmann** und Oberingenieur **Kober** hier eingetroffen und wurde von einer zahlreichen **Menschenmenge** mit begeisterten **Hochrufen** begrüßt. Nach halbstündigem Aufenthalte im Wartsaale erfolgte die **Weiterfahrt** zunächst nach Würzburg. Auch bei der **Abreise** wurden dem Grafen **stürmische Ovationen** dargebracht.

= **Potsdam,** 27. Aug. Der **Magistrat** der Residenz **Potsdam** hat heute nachfolgendes **Telegramm** vom **Grafen Zeppelin** aus Friedrichshafen erhalten: „Da mir der Hinweg vorgeschrieben ist, werde ich wennmöglich auf dem **Rückweg Potsdam** überfliegen. Graf Zeppelin."

Cl. **Berlin,** 27. Aug. (Privattel.) Man rechnet hier mit aller Bestimmtheit darauf, daß **Graf Zeppelin** aus Berlin als **Fürst** Zeppelin nach Friedrichshafen zurückkehren werde.

= **Kiel,** 26. Aug. **Graf Zeppelin** wird, wie die „Kieler N. N." erfahren, in Begleitung Professor Hergesells in der zweiten Septemberwoche nach **Kiel** kommen, um dem **Prinzen Heinrich** über den Plan **der Nordpolforschung mit einem Zeppelinmotorluftschiff Vortrag** zu halten.

Letzte Telegramme
der „Badischen Presse".

= **Fischbeck,** 27. Aug. Das **Kaiserpaar,** Prinzessin **Victoria Luise** und Prinz **Oskar** trafen heute mittag 12 Uhr nebst Gefolge hier ein und fuhren im offenene Wagen unter Glockengeläute nach dem Stift **Fischbeck,** wo nach altem Zeremoniell die Ueberreichung des **Aebtissinnenstabes** an die älteste Stiftsdame **Frau von Buttlar** durch den Kaiser stattfand. Nach einer Feier pflanzte der Kaiser auf dem **Gutshofe** des Stiftes eine **Linde.**

M.E. **Schwerin,** 27. Aug. (Privat.) **Die Ritterschaft hat beschlossen, die neue Verfassungsvorlage** der beiden **Großherzoge abermals einmütig abzulehnen.**

= **Wien,** 27. Aug. Wie nunmehr amtlich festgestellt ist, sind die **Zeitungsmeldungen** über **Gewaltmärsche** von Truppen bei den **Manövern** in **Süddalmatien entstellt** und **aufgebauscht. Richtig** ist allein daß **einzelne Truppenteile** infolge **ungünstiger Witterung** zeitweise eine **über die Norm** hinausgehende Anzahl von Maroden gehabt haben, die jedoch bereits auf das **Normale zurückgegangen** ist. Die **sensationellen Gerüchte,** die von Hunderten von Schwererkrankten und **von Todesfällen** zu berichten wußten, sind dahin zu berichtigen, daß im **Lager** ein **Landwehrmann** durch **Blitzschlag getötet** und zwei **verletzt** wurden.

hd. **Rom,** 27. Aug. Wie das Blatt „Vita" erfährt, haben die **Verhandlungen** über eine **Begegnung** des **Königs von Italien** mit dem **König von Portugal** noch zu **keiner Einigung** geführt. Die **portugiesische Regierung** wünscht, daß diese **Begegnung** in einer **anderen Stadt** als in **Rom** stattfindet, während **Italien** auf der Begegnung in Rom **besteht.**

hd **Konstantinopel,** 27. Aug. „Echo de Paris" meldet von hier: Die **türkische Regierung** hat **beschlossen,** die **Flotte** zu **vergrößern.** Zu diesem Zweck werden **zwei Marine-Offiziere** beauftragt werden, **italienische** und **englische Werften** zu besichtigen. Es ist wahrscheinlich, daß **zwei ausländische Panzerschiffe,** welche zum **Preise von je 56 Millionen Franks** angeboten wurden von der **Türkei übernommen** werden.

hd **Konstantinopel,** 27. Aug. Nach Meldungen aus **Yemen** hat der **Anführer** der **Aufständischen** bei Sana den **heiligen Krieg gegen die Türken** erklärt. Die **fremden Konsuln** in Yemen verlangen umgehend **Maßregeln** zum **Schutze** ihrer Staatsangehörigen.

Generalleutnant v. Beck †.

= **Kirchheim u. Teck,** 27. Aug. **Der neuernannte Ulmer Divisionskommandeur Generalleutnant von Beck wurde heute früh bei Besichtigung des 49. Feldartillerieregiments vom Herzschlage getroffen und sank tot vom Pferde. Die Uebung wurde sofort abgebrochen.**

Generalleutnant v. Beck hatte erst vor wenigen Tagen die Ulmer Division übernommen, an Stelle des Generalleutnants v. Linsingen, der als Nachfolger des zum preußischen Kriegsminister ernannten General v. Heeringen mit der Führung des 2. Armeekorps (Stettin) betraut wurde. So wird der plötzliche Tod des hohen Offiziers besonders schmerzlich empfunden werden.

Spanien und Marokko.

= **San Sebastian,** 27. Aug. (Matin.) Der **Minister** des Aeußern erklärte zu den **Gerüchten,** daß der **Vormarsch** der **Truppen** von **Melilla** begonnen habe: Die **dortigen Ereignisse** beständen in der **Besetzung** gewisser **Punkte** zur **Erleichterung** des **Vormarsches,** der sich **verzögert** habe.

= **Madrid,** 27. Aug. (Matin.) Nach offiziellen Nachrichten aus **Barcelona** wurden **20 Personen,** meist **nationalistische Lehrer,** zur **Ausweisung** verurteilt. **Vier Lehrer** werden noch in **Gewahrsam** gehalten. Ein gewisser Franz **Norat** wurde unter anderen festgenommen unter der Beschuldigung, der **Anführer** der **Meuterei** in dem Stadtviertel Campo Galvani gewesen zu sein, woselbst die **Klöster in Brand** gesteckt und geplündert wurden. Ferner wurden **sieben Personen gefangen** gesetzt, welche **fliehende Mönche** in dem Stadtviertel Hospitalet **bestohlen** hatten, sowie **sechs Frauen** und **zwei Männer.** Ein **Militärrichter** an der Spitze von 20 Gendarmen verhaftete **60 Individuen** in **Planas** und **18 Einwohner** von **Villa Longa,** welche die **Eisenbahn zerstört** hatten.

nachmittags, um das erste Sonnenbad an ihm zu vollstrecken, hier ließ er seine Drachen steigen, hier erging er sich an lauen Sommerabenden mit Adelhaid und Kunigunde, hier bewunderte er den strammen Paradeschritt der Berliner Garde-Grenadiere, bis man ihn selbst veranlaßte, auch anderen einmal in dieser Richtung etwas vorzumachen; hier saß er selbst mit Muttern wieder um sich am Spiel der Kinder zu erfreuen, und drüben, am Ostrande, bei Britz, ziehen sich die großen Friedhöfe der Berliner Kirchengemeinden hin, auf denen man ihn zur letzten Ruhe beisetzt. Und wenn man jetzt auch daran gehen will, den Westteil mit Berliner Steinbaukasten zu verunzieren, so wird doch der Ostteil mit der ewig-schönen Hasenheide voraussichtlich noch lange Jahre den Spielplatz der Berliner „Einjährigen"-Garnison bilden. Und wenn Graf Zeppelin über diesem Felde kreist, dann wird den alten Soldaten wohl auch der Gedanke noch daran kommen, daß von ihr aus die russischen Kanonen gegen Berlin donnerten, daß sich hier die Berliner Garnison zu ihrem Ausmarsche nach Frankreich im Jahre 1870 sammelte und daß auf diesem Felde an der sogenannten einsamen Pappel der alte Kaiser Wilhelm I. oftmals zu Pferde stieg, um die sieggekrönten Fahnen der Berliner Garde an sich vorüberdefilieren zu lassen.

Mit solch gewaltigen Erinnerungen an Preußens-Deutschlands Werdegang kann freilich der **Schießplatz** bei **Tegel** hoch droben im Norden Berlins nicht aufwarten. Er bildet vielmehr ein Stück der neuzeitlichen Entwicklung im deutschen Heereswesen. Auf ihm befinden sich die **Ballonhallen** für die **Luftschiffe** von **Parseval** und **Groß,** und somit beginnt auch seine Geschichte mit einem bedeutsamen Anfang. **„Z. 3"** wird sich in guter Gesellschaft befinden, wenn er am Samstag abend niedergeht. Möge dieser Tag auch den Streit schlichten, der zwischen den drei Systemen und seinen Anhängern noch tobt, damit der Berliner Zeppelin-Tag die Krönung eines Werkes bringe, an dem das ganze deutsche Volk so warmherzigen Anteil nimmt, in dem Wunsche, daß jeder der Drei das gesteckte Ziel auf seinem Wege erreichen möge.

Paul Schweder.

Vermischtes.

= **Berlin,** 27. August. (Tel.) Eine **70jährige Frau** versuchte gestern mit ihrer **dreijährigen Enkelin** an der Ecke der See- und Lüderitzstraße den Fahrdamm zu überschreiten, **als ein Zug der Straßenbahn** herankam. Das Fahrsignal wurde von der schwerhörigen Frau überhört. Großmutter und Enkelin wurden eine kurze Strecke **mitgeschleift.** Die **Verletzungen** sind glücklicherweise **unerheblich.**

= **Trier,** 27. Aug. (Tel.) Der Bautechniker Franz **Maagh,** der den Instrumentenhändler Karl Regel im Eisenbahnabteil **ermordet** hatte, wurde heute früh um 6 Uhr durch den Scharfrichter Spieß aus Breslau im hiesigen Gefängnishofe **hingerichtet.** Das Urteil war ihm gestern nachmittag um 4 Uhr mitgeteilt worden. Maagh starb gefaßt.

= **Rotterdam,** 27. Aug. (Tel.) Das **Befinden** der unter **choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankten neun Personen** und in den **Baracken** Untergebrachten ist **zufriedenstellend.** Eine weitere Person, die unter Choleraverdacht erkrankt ist, wurde gleichfalls in die Baracken überführt.

hd **Rotterdam,** 27. Aug. (Tel.) Hiesigen Meldungen zufolge ist die **Cholera** in **Rotterdam** durch einen aus **Rußland** kommenden **Dampfer eingeschleppt** worden.

= **London,** 27. Aug. (Tel.) In der **Leichterschiffahrt** des **Londoner Hafens** droht ein **Streik** wegen der **Arbeitszeit.** In geheimer Abstimmung soll über den **Generalstreik** beschlossen werden, der sich über **20 000 Fahrzeuge** erstrecken würde.

hd **London,** 27. Aug. (Tel.) Der **Finanzminister** hat im **Unterhause** einen **Gesetzentwurf** eingebracht betreffend den **Bau von Wegen** zur **ausschließlichen Benutzung für Automobile.**

Erdbeben.

hd. **Rom,** 27. Aug. (Tel.) Zwei leichte Erdstöße sind in der vergangenen Nacht wieder in **Siena** und an anderen Orten verspürt worden. Dem „Secolo" zufolge wurde **Lorenzo** vollständig **zerstört,** ebenso das **Schloß Sarteano.** Der Präfekt von Florenz sandte beträchtliche **Unterstützungssummen** sowie **300 Zelte** nach den vom Erdbeben bedrohten Ortschaften.

hd. **Rom,** 27. Aug. (Tel.) Aus **Buon Convento** und **San Lorenzo** wird der „Tribuna" berichtet, daß das **Erdbeben** die **alten Häuser** und **Mauern** aus dem **elften und zwölften Jahrhundert** vollständig **niedergelegt** habe. Der materielle Schaden ist nur gering. Die beiden Orte werden von Grund aus wieder aufgebaut.

Wetterbericht des Zentralbur. für Meteorologie u. Hydrogr. vom 27. August 1909.

Die Depression über Südskandinavien ist unter Abnahme an Tiefe nordwärts weiter gezogen, die gestern vorhandene Rinne niedrigen Druckes hat sich ausgefüllt und hoher Druck ist von dem über dem atlantischen Ozean lagernden Hochdruckgebiet ostwärts vorgedrungen und hat sich mit dem Maximum über Nordwestrußland vereinigt: zwischen Oder und Weichsel sind jedoch Unregelmäßigkeiten in der Luftdruckverteilung zu erkennen und über dem mittleren Südeuropa lagert eine Depression, die Minima über dem Golf von Genua und über der Adria enthält. Das Wetter war am Morgen noch vorwiegend trübe, jedoch trocken und etwas kühler. Voraussichtlich wird sich die südliche Depression bei uns nicht geltend machen; es ist deshalb vielfach heiteres, meist trockenes Wetter bei wenig veränderten Temperaturverhältnissen zu erwarten

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

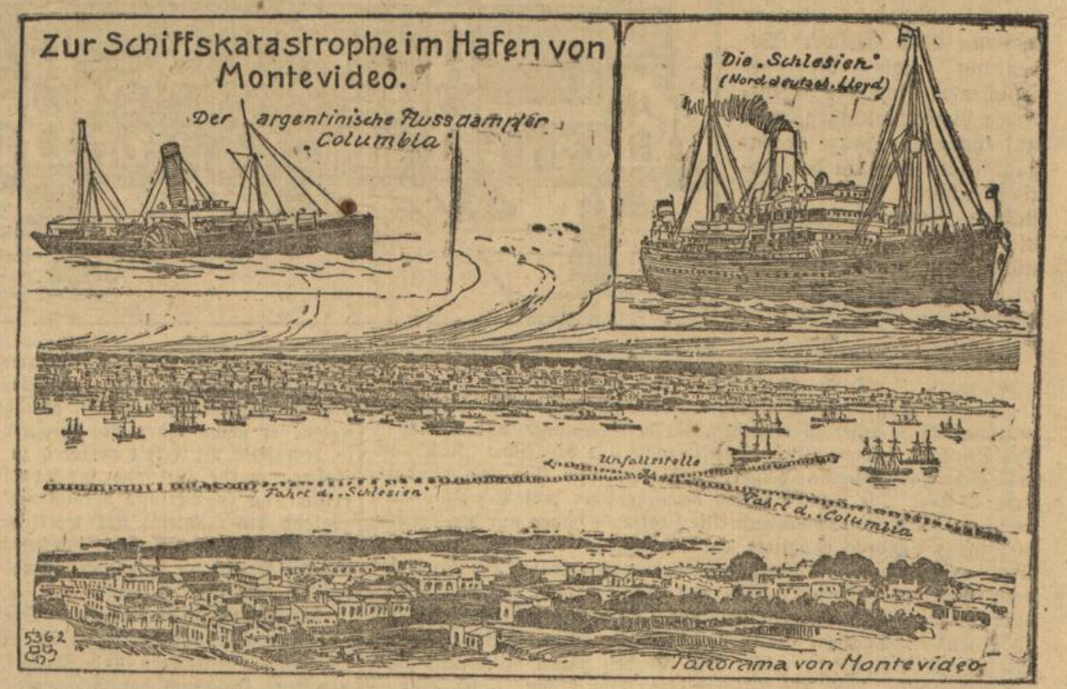
‡ **Bremen,** 27. Aug. **Angekommen** am 25. Aug.: **„Goeben"** 12 Uhr nachm. in Hongkong. „Kleist" 8 Uhr nachm. in Genua; am 26. Aug.: „Skutari" in Genua, „Therapia" in Batum, „Seydlitz" 7 Uhr nachm. in Sydney, „Chemnitz" 1 Uhr nachm. in Baltimore, „Bayern" in Marseille, „Prinzregent Luitpold" 1 Uhr vorm. in Rotterdam, „Gneisenau" 9 Uhr vorm. in Antwerpen. **Passiert** am 25. Aug.: „Chemnitz" 11 Uhr nachm. Capes Henry; am 26. Aug.: „Cassel" 8 Uhr Borkum Riff, „König Albert" 3 Uhr nachm. Bellos. **Abgegangen** am 25. Aug.: „Bonn" von Bahia; am 26. Aug.: „Kronprinz Wilhelm" 6 Uhr vorm. von Cherbourg, „Prinz Sigismund" 12 Uhr vorm. von Sydney, „Erlangen" vorm. von Oporto, „Lützow" 12 Uhr vorm. von Genua, „Friedrich der Große" 12 Uhr vorm. von Newyork, „Lothringen" 6 Uhr nachm. von Marseille, „Kleist" 5 Uhr nachm. von Genua, „Cassel" 1 Uhr nachm. von Bremerhaven, „Prinzregent Luitpold" 7 Uhr nachm. von Rotterdam.

über diesen Gegenstand so viel fragte und so viel Interesse an den Tag legte. Die Reihenfolge der Fragen war etwa so: Bist du durch das Mittelländische Meer gefahren? Wie sehen die dortigen Menschen aus? Wie fährt man hinein? Wie kommt man heraus? Wie finden die Schiffe sich dort zurecht? usw. Endlich am dritten Tage, als man wieder danach fragte, kam Licht in die Sache, und zwar Licht für beide Teile. Mir wurde es nun klar, was meine chinesischen Freunde sich unter dem Mittelländischen Meer vorstellten, und ihnen wurde klar, was das Mittelländische Meer eigentlich sei. Die letzte Frage lautete nämlich, wie das möglich sei, daß im Innern, in der Mitte der Erde, wo man kein Sonnenlicht habe, Städte gebaut würden und Menschen wohnen könnten . . . Chinesisch heißt nämlich Mittelländisches Meer Ti-chu-hai; das kann allerdings auch mit „Meer mitten in der Erde" übersetzt werden.

Hb. **Die Holzfresser.** Die englische „Times" hat kürzlich über den „Empire Day" eine Spezialnummer veröffentlicht, welche 72 Seiten umfaßt, d. h. 72 Times-Seiten, von denen jede als Decke für ein kleines Bett ausreicht. Das ganze mag ungefähr dreitausend Seiten eines Oktavbandes repräsentieren, und die Summe von Dokumenten, die es umfaßt, macht es zu einem unschätzbaren Monument englischen Ruhms und englischer Größe. Aber dieses Monument ruft noch andere Betrachtungen hervor. Wenn diese Timesnummer auch eine Ausnahme darstellt, so erscheinen in Großbritannien und den Vereinigten Staaten, auch schon in Frankreich, so zahlreiche Riesenjournale, und in so gewaltigen Auflagen, daß sie eine wirkliche Bedrohung der Waldungen darstellen. Gewiß, der Wald hat auch andere Feinde als die Papierfabriken, aber letztere sind die mächtigsten, denn ihr Appetit wächst täglich und ist überhaupt nicht zu stillen. In den Vereinigten Staaten z. B. verbraucht man jährlich etwa 650 Millionen Kubikmeter Holz, während der Ersatz des geschlagenen durch Nachwuchs kaum 200 Millionen beträgt. Amerika verschlingt dreimal so viel Holz als es erzeugt, und ein jährliches Defizit von 450 Millionen Kubikmetern muß schnell mit den alten Beständen aufräumen, so riesig sie auch sein mögen. Und anderwo steht es nicht besser. Sollte so der Zeitungsteufel an seiner eigenen Unmäßigkeit zugrunde gehen und die journalgeplagte Menschheit einmal wieder Zeit zu anderen Dingen gewinnen?

Schiffskatastrophe im Hafen von Montevideo.

= Im Hafen von Montevideo hat sich ein verhängnisvoller Schiffszusammenstoß zugetragen. Bei dieser Katastrophe sind nach den letzten Meldungen gegen 80 **Menschen ums Leben** gekommen. In der Hafeneinfahrt kollidierten der argentinische Dampfer „Columbia" und der Dampfer des Bremer Lloyd „Schlesien". Das argentinische Schiff, welches zahlreiche Passagiere an Bord hatte, sank sofort, während der deutsche Dampfer leck wurde, aber unter eigenem Dampf noch in den Hafen einlaufen und festmachen konnte. Die ertrunkenen Personen sind meist Frauen und Kinder. Es konnten überhaupt nur wenige Personen gerettet werden, unter denen sich auch der Kapitän des gesunkenen Schiffes befand. Der Dampfer „Schlesien", der ebenfalls schwer beschädigt wurde, ist ein Doppelschraubendampfer, der für den Passagierverkehr verwendet wird. Er legt 13.5 Knoten in der Stunde zurück und hat 6955 Registertonnen. Er lief im Jahre 1907 vom Stapel.



Humoristisches.

Humor des Auslandes. Miß Golding: „Hier ist Ihr Ring. Ich bin zu dem Entschluß gekommen, nicht Ihre Frau zu werden. Unsere Verlobung ist also aufgehoben, und ich erwarte von Ihnen, daß Sie mir alles in Ihrem Besitz zurückschenden, das mir gehört." — Mr. Hamlin: „Alles, was ich habe, ist eine Locke Ihres Haares und eine Photographie. Ich glaube, an der Photographie wird Ihnen nichts gelegen sein, aber die Haarlocke werden Sie sich ohne Zweifel gern als Andenken aufbewahren wollen." — Miß Golding: „Als Andenken, woran?" — Mr. Hamlin: „An die Zeit, als Sie brünett waren."

Laura: „Warum glaubst du, daß Charles dich gern hat? Hat er dir etwas gesagt?" — Dora: „O nein! Aber du solltest mal sehen, wie er mich anguckt, wenn ich nicht hinsehe." (Illustrated Bits.)

Helen: „Dreimal hat er gegähnt, während ich mit ihm redete." — Maud: „Vielleicht gähnte er nicht. Er kann ja auch versucht haben, etwas zu sagen." (Answers.)

Die süße Kleine: „Woher es nur kommt, daß ein Mann immer so nervös ist, wenn er einem jungen Mädchen einen Antrag macht?" — Der alte Grobian: „O, das macht, daß sein Schutzengel ihn zurückzuhalten sucht." (Illustrated Bits.)

Rätselecke.

Homonym.

Er hat es wohl, doch hört er nicht;
Sie hört, doch Ohren hat sie nicht.

Streichholzaufgabe.

Fünfzehn Streichhölzer sollen von zwei Personen nach und nach vom Tisch aufgenommen werden. Wer das letzte aufnimmt, hat verloren, es dürfen aber nie mehr als vier mit einemmal aufgenommen werden. Wie muß man es machen, um den Gegner zu zwingen, das letzte Streichholz aufzunehmen?

Vexierbild.

Wo ist der zweite Perser?

Auflösungen folgen in nächster Samstagsnummer.

Auflösung der Rätsel-Ecke in Nr. 67.

Bilderrätsel: Der Wahn ist kurz, die Reue lang. **Zahlenrätsel:** Man streicht die erste 1, sämtliche 4 und zwei 9 und behält dann oben 11 und unten 9 = 20.

Richtige Auflösungen sandten ein:

Luise Graessel in Achern, Herm. Barth in Sickingen, Gustav Wehrle in Freiburg.

Für die Redaktion verantwortlich: Albert Herzog.
Druck und Verlag von Ferd. Thiergarten in Karlsruhe.

Unterhaltungsblatt der Badischen Presse.

Nr. 69. Karlsruhe, Samstag den 28. August 1909. 25. Jahrgang.

Kaiser Franz Josephs Bodenseefahrt.

= Kaiser Franz Joseph trifft am Montag den 30. August in Bregenz am Bodensee ein und unternimmt dann an Bord des Salondampfers „Elisabeth" die angekündigte Rundfahrt auf dem Bodensee. In Lindau wird der Kaiser vom Prinzen Ludwig von Bayern in Vertretung des Prinz-Regenten Luitpold begrüßt werden. Nach kurzem Aufenthalte im Lindauer Hafen setzt der Kaiser zu Schiff die Fahrt zum Besuche des Großherzogs und der Großherzogin von Baden nach der Insel Mainau fort. Bei der Rückfahrt von diesem Besuche hält der Dampfer um 1 Uhr nachmittags in Friedrichshafen, woselbst der Kaiser vom König Wilhelm von Württemberg erwartet und begrüßt wird. Der König wird den Kaiser ins Schloß geleiten, wo Königin Charlotte von Württemberg den Kaiser willkommen heißen wird. Auf der Rückfahrt nach Bregenz werden dem Kaiser in Manzell Graf Zeppelin und sein Neffe vorgestellt werden. Der Kaiser wird die Reichsballonhalle besichtigen und sich vom Grafen Zeppelin jun. Aufklärung über die Landung des Luftschiffes geben lassen. Dann besteigt der Kaiser das Schiff und tritt die Weiterfahrt nach Bregenz an. Auf der Bodenseefahrt von Manzell bis vor Bregenz wird Graf Zeppelin mit dem lenkbaren Luftschiff den Kaiser begleiten.

Der Außenseiter.

Von Fritz Theyssen.

(Nachdruck verboten.)

Klirrend glitten die Goldstücke auf das Zahlbrett.

„320 Mark", sagte Franz Brinkmann halblaut vor sich hin. „Ob ich es riskiere?"

Er stützte den Kopf in beide Hände und starrte auf die funkelnden Gold- und Silberstücke. Das Geld der Portokasse.

Wenn es fehlging, war alles zu Ende. Aber es mußte ja gelingen. Der Herr hätte nicht so bestimmt gesagt: „Wetten Sie morgen den „Rauental" in Karlshorst, wenn es nicht eine sichere Sache wäre.

Und soviel wußte er auch vom Sport, daß da manches Rennen auf einem Pferde ruhte, welches als krasser Außenseiter von den Wettenden nicht in Betracht gezogen wurde; aber bislang immer zurückgehalten wurde, um beim Siege viel Geld zu bringen.

Vielleicht war der ihm fremde Herr gar der Besitzer des Pferdes. Wie doch der Zufall seltsam spielte! Gerade als Brinkmann die Leipzigerstraße überschritt, kam die Dogge in Gefahr, überfahren zu werden. Er hatte sie schnell zurückgerissen und als Dank winkte der Herr aus dem Auto ihn heran und flüsterte ihm zu: „Wetten Sie morgen den „Rauental" zu Karlshorst!"

Sollte er es wagen? Das fremde Geld auf ein Pferd setzen, dessen Sieg schließlich doch von allerlei Zufällen abhing?

Er hatte sich sofort eine Sportzeitung gekauft. Es war ein Hürdenrennen über 4000 Meter, in dem Rauental startete. Und 24 Pferde waren gemeldet. Also ein Riesenfeld bei großer Distanz und gefährlicher Bahn.

Brinkmann dachte an seine Mutter, die sich kümmerlich mit einer kleinen Beamtenpension durchs Leben schlug. Was würde sie sagen, wenn ihr auf einmal die Kunde käme, ihr Franz sei ein Dieb! Daran durfte er nicht denken.

Wie schön würde es sein, wenn eine Riesenquote ihm das 20- oder 40-fache des Geldes brächte. Wenn ihm aus den 300 Mark 10 000 Mark als Gewinn erwüchsen. Brinkmann überkam ein Schwindel, als er daran dachte, daß all das Geld sein eigen sein würde. Zehntausend Mark. Was er damit wohl anfangen würde? Zuerst wollte er große Reisen machen. In die Schweiz, nach Italien und eine Nordlandsfahrt.

Wenn aber das Pferd versagte? Es überlief den jungen Mann kalt. Doch er schüttelte die unangenehme Empfindung wieder von sich ab.

„Wer nicht wagt, gewinnt nicht", murmelte er, nahm das Geld und steckte es in seine Taschen. Sorgfältig verschloß er nun die leere Schublade, in der sonst die Portokasse untergebracht war. Noch einen Augenblick stand er zögernd. Dann biß er sich auf die Unterlippe und ging raschen Schrittes als letzter aus dem Kontor, dessen Tür er verschloß. Den Schlüssel brachte er ins Nebenhaus, wo sein Chef wohnte. —

Als er nachher in seinem kleinen unfreundlichen Stübchen saß, nahm er das Geld wieder hervor und vergnügte sich damit, es in Rollen zu sortieren und dann wieder aufzuzählen. Der Klang des Goldes weckte in ihm das Verlangen, mehr davon zu haben. Der Tisch mußte mit Goldstücken bedeckt sein. Den ganzen Gewinn würde er in Gold umwechseln. Das knisternde braune und blaue Papier mochte er nicht. Da hatte man so gar kein Empfinden von Reichtum, wenn die abgegriffenen Scheine vor einem lagen.

Mit dem Gedanken an das Gold ging Brinkmann zu Bett und mit diesem Gedanken schlief er ein. Im Traume hatte er einen ganzen Berg schimmernder Goldstücke vor sich, in dem er nach Herzenslust wühlen konnte. Aber dann plötzlich schwollen die goldenen Wogen an und überfluteten ihn. Sie preßten ihm die Brust zusammen, so daß der Schläfer froh war, als er erwachend sich auf seinem dürftigen Bette wiederfand. — —

Ein prächtiges Sonntagswetter hatte zahlreiches Publikum auf die Rennbahn hinausgelockt. Das Geläuf war tadellos. Nicht zu hart; aber auch nicht zu sehr vom Regen aufgeweicht. So war schöner Sport zu erwarten.

Franz Brinkmann stand auf dem Sattelplatz und wartete in fieberhafter Spannung auf das dritte Rennen. Er wünschte, die Entscheidung wäre schon gefallen, so brannte ihm das Geld in den Taschen. Endlich war das zweite Rennen gelaufen. Die Nummerntafel für das

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

dritte erschien. Siebzehn Pferde waren belassen worden, unter denen „Orchydee“ als heißer Favorit galt.

„Rauental“ blieb unbeachtet. Er war in den bisherigen Rennen immer bei den Pferden gewesen, die sich den Wettlauf von hinten ansahen. Brinkmann ging an den Toto-Schaltern vorbei. Nr. 3 wurde immerfort gefordert: das war „Orchydee“. Nr. 12, „Rauental“, hatte nur ein einziger mit 10 Mark auf Sieg gewettet. Platz war sie mehrere Male genommen; aber nur mit geringen Beträgen.

Es tat Brinkmann leid, daß er keinen Buchmacher kannte, dem er das Geld hätte übergeben können. Wenn er die 300 Mark am Toto setzte, drückte er selbst die Gewinnquote. Aber es ging ja nicht anders.

Er wartete ab, bis sich die Schar der Wettenden verlaufen hatte. Schon galoppierten in der Bahn die Pferde dem Start zu. Schnell trat er an den Schalter heran und forderte dreimal Nr. 12, je 100 Mark Sieg.

Der Start gestaltete sich, bei dem großen Felde nicht verwunderlich, sehr schwierig. Schon mehrere Male hatte der Starter abgewinkt; aber es klappte nicht. Endlich, das Publikum wurde schon unruhig, gings los. Ein Stallgefährte der „Orchydee“ führte das geschlossene Feld. Schon bei der ersten Hürde bildeten sich zwei Rudel, in deren letzteren die gelbe Kappe des „Rauental-Reiters leuchtete.

Mit glühenden Augen starrte Brinkmann zu den dahinjagenden Pferden hinüber. Jetzt übernahm „Orchydee“ die Führung zur Freude seiner Anhänger. Die Bahn führte in einer Schleife zurück. Auf der Höhe übernahm plötzlich „Rauental“ einen Vorstoß. Deutlich sah Brinkmann, wie das gelbe Pünktchen sich aus dem zweiten Rudel löste und sich in den ersten hineinschob. Das Herz klopfte ihm zum zerspringen. Er atmete kurz und stoßweise. „Rauental, Rauental“ stieß er in einem fort hervor und zerdrückte die Wett-Tickets schier zwischen seinen Fingern. Am Einlaufsbogen lag die gelbe Kappe vorne. Mit einem eleganten Sprunge war die letzte Hecke genommen, dann sauste „Rauental“ drei klare Längen vor „Orchydee“ über die Zielgerade.

Brinkmann tat einen tiefen Atemzug. Gerettet! Das würde Geld geben. Einen Sack voll. Das war sicher. — Doch was war das? Fünf Meter vor dem Ziel brauch „Rauental“ plötzlich aus und rannte seitwärts in die Wiesen. Der Sattelgurt war gerissen. Orchydee ward Erster.

Dieser Sturz aus allen Himmeln war mehr, als Brinkmann ertragen konnte. Sein Gesicht wurde kreidefahl und seine Glieder begannen zu beben. Verloren! Alles verloren!

Der lachende Sonnenschein ringsum war ihm wie ausgelöscht. Er sah nicht die Menschen, die lebhaft das Auftauchen des Außenseiters und dessen Pech besprachen. Die Augen auf einen Punkt gerichtet, ging er geradeaus.

Vor dem Ausgangstore stand eine Reihe von Droschken. Er stieg in die nächste ein, rief dem Kutscher Straße und Hausnummer zu und ließ sich müde auf das Polster fallen.

Der Wagen rasselte davon. Brinkmann überlegte nicht. Der eine Gedanke nur bohrte in seinem Hirn: Alles verloren!

Der Wagen hielt. Den Rest seiner Barschaft schüttelte er in des Kutschers Hand, der ihm verwundert nachblickte. Der junge Mann schleppte sich müde die zwei Treppen hinauf.

Als er sich mit wirren Blicken in seiner Stube umsah, überkam ihn mit einem Male ein Würgen im Halse. Ein paar Tränen kollerten schwer über seine Wangen. Dann schluchzte er wild auf.

Die ersten Dämmerschatten wuchsen aus den Winkeln hervor; da riß er sein Jackett auseinander. Mit den Fetzen verstopfte er die Ritzen an Türen und Fenstern und das Schlüsselloch. Dann nahm er eine Feile und rieb in das Gasrohr, welches an einer Zimmerwand durchgelegt war, ein Loch. Summend zischte das Gas heraus.

Beim Bette standen zwei Flaschen Bier. Brinkmann griff sie und trank sie hintereinander aus. Dann warf er sich angekleidet aufs Bett. — — —

Als am späten Abend infolge des Gasgeruchs die Türe erbrochen wurde, war Brinkmann bereits eine Leiche. In der starren, zusammengeballten Hand hielt er die drei Tickets der Nr. 12, des Außenseiters, als dessen Eventualquote die Sportzeitungen 600:10 angaben.

Die ersten Regierungshandlungen des jungen Schahs von Persien.

= Auf dem persischen Herrscherthron sitzt ein Kind, ein zwölfjähriger Knabe, dem formell das Geschick vieler Millionen Menschen anvertraut ist. Bis jetzt sehnt sich der junge Herrscher nur nach seinen Angehörigen und seinen Spielgefährten, ihm dünkt die Bürde zu schwer für ein Kinderhaupt. In der Tat ist es ja auch nur Formalität, die das herrschende Kind zu erfüllen hat, die Herrschergewalt selbst wird natürlich von anderen berufenen Personen ausgeübt. Dem jugendlichen Schah ist ein Regent in der Person von Assid-el-Mulk beigegeben, der in seinem Namen das Land regiert. Als der junge Schah kürzlich im Stadtpalais zu Teheran die Vertreter der auswärtigen Mächte empfing, war der Regent des Landes anwesend, der den befreundeten Diplomaten die Honneurs machte.

Großer Empfang im Stadtpalais.

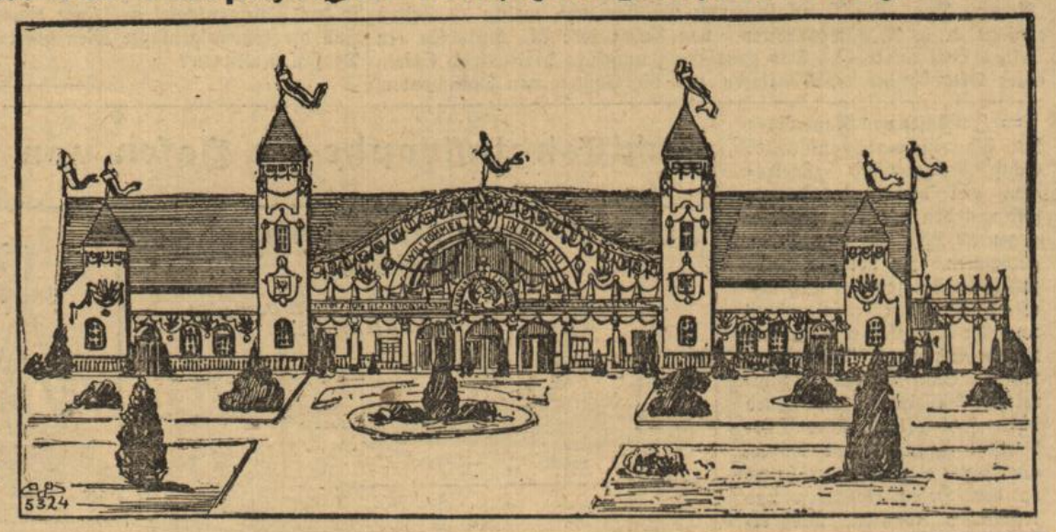
Durch Zeppelin werden Millionen verdient!

Graf Zeppelin, der große Herr der Lüfte, hat in seiner Rede an das deutsche Volk, die er vor nicht allzu langer Zeit in eine Grammophonschallplatte sprach, bemerkt, daß alle Hoffnungen, die man auf sein stolzes Luftschiff gesetzt habe, sich erfüllt hätten. Lediglich die Kapitalisten seien bisher leer ausgegangen. Dies trifft, wie aus industriellen Kreisen geschrieben wird, nur für jene Geldgeber zu, die aus den praktischen Ergebnissen der Luftschiffahrt selbst Vorteile ziehen wollten, denn **indirekt** sind durch Zeppelin bereits Millionen verdient worden. Dabei sehen wir ganz von dem weitgehenden Gebrauch und Mißbrauch ab, der mit des Grafen Namen getrieben wurde, und beschränken uns lediglich auf jene Fabrikate, die mit der Luftschiffahrt in ursächlichem Zusammenhange stehen. Zeppelins Erfolge sind nicht weniger als 62 **Industriezweigen** zugute gekommen. Zunächst wäre da

der Buchhandel zu erwähnen. Jedermann weiß, daß fast tagtäglich neue Zeppelinbücher geschrieben werden, für groß und klein, für alt und jung. Während es aber in der ersten Zeit lediglich bekannte Fachleute waren, die derartige Werke herausgaben, erscheinen jetzt neuerdings zahlreiche Bücher, die von Laien verfaßt sind, die anscheinend wenig oder nichts von der Aeronautik verstehen. Die **Spielzeugindustrie** hat sich ebenfalls den Zeppelin mit großem Erfolge nutzbar gemacht. Namentlich dürfte es interessant sein, daß diese Kinderzeppelins für das Ausland einen sehr guten Exportartikel abgeben. Auch die **Ansichtskartenindustrie** hat mit Zeppelin keine schlechten Geschäfte gemacht. Eine Karte mit dem vernichteten Ballon von Echterdingen wurde fast eine Million mal verkauft. Gegenwärtig sind alle mit dem Gedanken beschäftigt, sich Zeppelins Aufenthalt in Berlin nach Möglichkeit nutzbar zu machen. Einzelne Verlage haben Flugblätter herstellen lassen, Warenhäuser werden das lithographierte Porträt Zeppelins gratis verteilen lassen und last not least jeder Balkoninhaber sucht die größtmöglichste „Pachtsumme“ für den denkwürdigen Tag herauszuschlagen. Alle die Industrien aufzuzählen, die Zeppelins Erfolge ferner benutzen, können wir uns wohl ersparen, nur erinnern wir an die Zeppelin-Kompositionen, an die Walzen und Scheiben zu Musikinstrumenten, Zeppelin-Tabakspfeifen, Zeppelin-Zigarren, Zeppelin-Liköre, Zeppelin-Biskuits usw. Auch Zeppelin-Biere werden nicht lange auf sich warten lassen. Und wenn man das alles zusammen nimmt, so dürften es, da die Zeppelin-Industrien ja erst beginnen und noch eine große Zukunft haben, recht viele Millionen sein, die durch ihn und seine Erfindung verdient werden!

Die Festhalle des diesjährigen deutschen Katholikentages.

= In der Zeit vom 29. August bis 2. September wird in Breslau die 56. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands stattfinden. Zehntausende von Gästen werden in dieser Zeit in Breslaus Mauern weilen. Von gleicher Bedeutung wie die geschlossenen, sind die öffentlichen Versammlungen, weil auf ihnen das ganze propagandistische Gewicht der Katholikentage ruht. Beistehend sehen unsere Leser die Festhalle an der Grimnicher Chaussee in Breslau, in welcher dieselben stattfinden werden.



Allerlei.

ok. **Der Kuß in der Philologie.** Man scheint bei den Slaven sich auf das Küssen besser zu verstehen, als bei Germanen und Romanen. Die Deutschen kennen in der Schriftsprache nur das Wort „Kuß“, andere Bezeichnungen wie „Busserl“, „Säuten“ usw. sind nur mundartlicher Natur. Die Römer hatten demgegenüber drei Bezeichnungen: osculum, suavium und basium. Die Italiener haben nur den dritten, niedrigsten Ausdruck adoptiert, und ihr „bacio“ daraus gebildet. Die Spanier sagen beso, die Portugiesen bejo und osculo. Die Franzosen verwenden das Zeitwort baiser gar nicht, sondern drücken „küssen“ durch „embrasser“ aus. Die Engländer haben nur kiss und das unschöne smack. Dagegen sind die slavischen Sprachen an Bezeichnungen für das Wort Kuß sehr reich. Die Wenden haben mindestens fünf, die Polen vier und die Illyrier sogar zehn, von denen eine — „poljubljenje“ — so lang ist, daß sie eigentlich nur für den berühmten amerikanischen „Seelenkuß“ gebraucht werden dürfte.

K. **Goethe als Verkäufer von Damengarderobe.** Sehr amüsant aber so gut wie gar nicht bekannt ist, daß Goethe sich einmal auch als Kaufmann und zwar auf dem Gebiete der Damengarderobe betätigt hat. Der „Herr Geheimbde Rath“ hatte von einer armen Dresdnerin gehört, die sich durch Anfertigüng von Stickereien und ganzen Putzgegenständen forthalf und übernahm es, für sie Produkte ihrer Arbeit zu verkaufen. Er lud zu einer Matinee ein, wobei die Arbeiten ausgestellt waren, und wurde viel los. In der Abrechnung, die er ausstellte, heißt es u. a.: „Gräfin von Henkel: Nr. 11, Eine Haube mit französischen Spitzen, 9 Thaler; Ein Korsett mit Spitzen, 4 Thaler. Frau Hofrätin Schopenhauer: Nr. 17, 7½ Elle Ottomane 5 Thaler 22 Sgr. Zuletzt schrieb er der Dame, die sich bei ihm für die Dresdenerin verwendet hatte, er hoffe alles zu verkaufen, wenn sie billiger würde. „Man findet die Sachen sehr schön, aber die Preise zu hoch, von Berlin kann man dieselben Stickereien viel wohlfeiler bekommen.“

Ein neues Kaffeeaufbereitungsverfahren. Die gewöhnliche Methode, die Kaffeeernte zunächst einer geringen Gärung und dann einem Trockenverfahren zu unterwerfen, ist für die kleinen Pflanzer mit geringem Kapital oft sehr schwierig durchzuführen, da die Ernte gewöhnlich mit der Regenzeit zusammenfällt. Sie können künstliche Trockenapparate nicht benutzen und sind einzig auf die Sonnenwärme angewiesen, deren Ausbleiben nicht selten die ganze Ernte der Fäulnis anheim fallen läßt. Trifft die Sonne aber die zuvor mit Wasser gesättigten Früchte, so keimen sie und sind dann unbrauchbar. Die Versuchsstation auf Puerto-Rico hat daraufhin ausprobiert einerseits, wie lange der Kaffee mit Feuchtigkeit beschwert bleiben kann, ohne zu verderben, andererseits, welchen Einfluß die Keimung auf die Qualität des Ernteprodukts ausübt. In letzterer Hinsicht wurde unter Beobachtung aller Vorsichtsmaßregeln, um Fäulnis zu verhüten, das Keimen und sofortige Trocknen aller gekeimten Samen herbeigeführt, so daß ein richtiger gemalzter Kaffee entstand. Proben dieses Bohnenmalzkaffees wurden der Prüfung von Experten unterbreitet, die ihn einstimmig als dem gewöhnlichen Kaffee überlegen bezeichneten: er schien ihnen an Feinheit gewonnen und seine gewöhnlich so bemäkelte Bitterkeit verloren zu haben. Das Malzverfahren des Kaffees wurde für eine in doppelter Hinsicht glückliche Operation erklärt, da es Verluste vermindert und vielleicht ganz aufhebt und zugleich die Qualität auf merkliche Weise verbessert. Es erübrigt nur noch, dieses wissenschaftlich durchgearbeitete Verfahren im großen auf die Praxis zu übertragen, was der Station zu Puerto-Rico hoffentlich auch glücken wird.

O. **Die Presse der Schweiz.** Die kleine Schweiz gehört zu den im Zeitungswesen fortgeschrittensten Ländern. Die Zahl der dort erscheinenden Zeitungen und Zeitschriften beträgt zur Zeit nach dem neuesten „Jahrbuch der Schweizer Presse“ nicht weniger als 1332. Davon erscheinen in Zürich 182, in Bern 158, in Genf 128, in Lausanne 90, in Basel 72, in Luzern 33, in Neuchatel 22, in Freiburg 18, in St. Gallen und Aarau je 17. In französischer Sprache erscheinen 429 Blätter (also knapp ein Drittel der Gesamtzahl), in italienischer 43, in englischer 3 (Davos, Montreux, Neuchatel), in rhätoromanischer 2 (Samaden, Disentis), ferner 2 in Esperanto (Genf), ein polnisches in Zürich und ein armenisches in Genf.

Hb. **Eine neue schonende Tiertötungsmethode.** Man weiß aus vielerlei Fällen, welche Mühe es macht in zoologischen Gärten altersschwache, oder für das Personal gefährlich werdende große Säugetiere, Dickhäuter, Raubtiere und dergleichen zu töten. Einen schnellen und sanften Tod bereitet man diesen Tieren, ohne Gefahr für die Ausführenden, durch Anwendung des Leuchtgases, eine Methode, die kürzlich im Frankfurter „Zoo“ erprobt wurde. Hier sollte eine alte Jaguarin, die trotz besten Appetits zum Skelett abgemagert war, in die ewigen Jagdgründe befördert werden. Man brachte das Tier in einen engen, gut gefügten Kasten, einen sogen. Umsetzkasten, der im Freien aufgestellt und an allen Oeffnungen möglichst dicht verstopft wurde. In den unteren Teil des Behälters beim Kopfende des Tieres wurde die Mündung eines Gasrohres gebracht und dann der Hahn geöffnet. Zunächst blieb alles still, nach kaum fünf Minuten erfolgten Bewegungen und ein leichtes Schnaufen, worauf wieder völlige Ruhe eintrat: der Tod war erfolgt. Nur der Sicherheit wegen ließ man noch fünf Minuten Gas einströmen. Die Vorteile dieser Tötungsmethode sind der äußerst kurze, in völliger Betäubung erfolgende Todeskampf, der Ausschluß jeder Gefahr, das Intaktbleiben des Felles und die außerordentliche Billigkeit, in diesem Falle etwa vier Pfennig für die verbrauchten 2½ Kubikmeter Gas.

= **Wie man sich in China das „Mittelländische Meer“ vorstellt.** Ein Deutscher, der sich einige Zeit in einer abgelegenen südchinesischen Kreisstadt aufhielt, gibt im ostasiatischen Lloyd ein hübsches Gespräch zum besten, das er mit den dortigen Honoratioren hatte. So oft man, erzählt er, zum Plaudern zusammengekommen sei, habe man allerhand Fragen über die Verhältnisse im Mittelländischen Meere an ihn gerichtet. „Es war mir natürlich aufgefallen, warum man gerade

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* Karlsruhe, 26. Aug. Die Königl. **Preußische Akademie der Wissenschaften** hat in ihrer Sitzung vom 1. Juli d. J. gemäß § 5 des Statuts der Charlottenstiftung für Philologie (vgl. Staatsanzeiger 1874 L. S. 334) folgende **neue Preisaufgabe** gestellt: „In den literarischen Papyri sind so zahlreiche prosodische Zeichen an das Licht getreten, daß das Aufkommen und die Verbreitung der griechischen Accentuation sich verfolgen läßt und die byzantinische Tradition, die im wesentlichen noch heute herrscht, kontrolliert werden kann. Dazu ist die erste und nötigste Vorarbeit, daß festgestellt wird, in welchen Fällen die antiken Schreiber und Korrektoren die Prosodie bezeichnen, und wie sie das tun. Zur Vergleichung müssen mindestens einige sorgfältig geschriebene Handschriften des 9. und 10. Jahrhunderts herangezogen werden. Diese Aufgabe stellt die Akademie. Es bleibt dem Bearbeiter anheimgestellt, inwieweit er die Lehren der antiken Grammatiker heranziehen will, oder andererseits Schlüsse auf die wirkliche Betonung und Aussprache machen." Bewerber aus dem Kreise junger, dem deutschen Reiche angehöriger **Philologen**, welche die Universitätsstudien vollendet und den philosophischen Doktorgrad erlangt oder die Prüfung für das höhere Schulamt bestanden haben, aber zur Zeit ihrer Bewerbung noch ohne feste Anstellung sind (Privatdozenten an Universitäten sind nicht ausgeschlossen) haben ihre Arbeiten bis 1. März 1910 an die Akademie einzusenden; dieselben sind mit einem Denkspruche zu versehen, in einem versiegelten mit demselben Denkspruche bezeichneten Umschlage ist der Name des Verfassers anzugeben und der Nachweis zu liefern, daß die statutenmäßigen Voraussetzungen bei dem Bewerber zutreffen. Das Stipendium besteht in dem Genusse der Jahreszinsen des Stiftungskapitals von 80 000 M auf die Dauer von vier Jahren.

= **Heidelberg**, 27. Aug. Heute früh ist hier im Alter von 67 Jahren der ordentliche **Honorarprofessor der Chirurgie, Geh. Hofrat Professor Dr. Hermann Lossen, gestorben.** Geboren am 7. November 1842 zu Emmershäuser-Hütte (Reg.-Bez. Wiesbaden), habilitierte sich der Verstorbene im Jahre 1872 als Privatdozent für Chirurgie an der Universität Heidelberg und wurde 1874 daselbst außerordentlicher Professor. 37 Jahre hat der Verstorbene dem Lehrkörper der Alma mater angehört, und während dieser Zeit des Ersprießlichen gar viel geleistet. In zahlreichen Schriften hat er die Resultate seiner Forschungen niedergelegt; sein bekanntestes Werk war wohl das 1897 erschienene „Lehrbuch der allgemeinen Chirurgie".

Aus den Nachbarländern.

= **Aus Württemberg**, 27. Aug. In Salmbach fand man in einer Scheune den Dienstknecht Hug von Lauterbach mit einer **schweren Schädelwunde bewußtlos.** Man dachte zuerst, er sei niedergeschlagen worden, aber es stellte sich bald heraus, daß der Mann in der Trunkenheit sich auf den Heustock gelegt und von dort herabgefallen war. Er starb im Krankenhause in Neuenburg. — In Althengstett vergnügten sich einige Knaben damit, an dem mit einer Kette an der Wandung der Schafscheuer befestigten Bahnschlitten herumzuklettern. Plötzlich löste sich der am Wandbalken eingeschlagene Kloben. Der Schlitten fiel um und das **sechsjährige Töchterchen** des Fr. Dittus kam so unglücklich mit dem Kopf unter den Schlittenläufer zu liegen, daß ein **Schädelbruch den sofortigen Tod** herbeiführte.

Telegraphische Kursberichte

vom 27. August.

Frankfurt a. M. (Anfangskurse.)	
Oestr. Cred.-A.	206.—
Disc Com.-A	190.90
Dresd. B.-A.	159.—
Ost.Staatsb.-A.	160.50
Lombarden	22.10
Gotthardb.-A.	—.—
Tendenz: fest.	
Frankfurt a. M. (Mittelkurse.)	
WechselAmsterd.	168.82
„ Antwerpen	809.16
„ Italien	809.25
„ London	204.17
„ Paris	811.75
„ Schweiz	812.—
„ Wien	851.66
Priv.-Diskonto	2 1/4
Napoleons	16.23
3½% Deutsche Reichsanleihe	95.20
3% do.	85.90
3½ Pr. Cons.	95.10
4% Ital. Rente	102.50
4% Öst. Goldr.	99.90
4¼% Öst.Silb.	99.30
3% 1. Portug.	62.45
4% 1880 Russen	90.50
4% Serben	80.50
4% Span. Ext.	—.—
4% Ung.Goldr.	95.60
4% Ung.Staatsr.	93.10
Bad. Bank	137.50
Kom.-Dst.Bank	114.10
Darmst. Bank	136.80
Deutsch. Bank	247.25
Diskonto	191.—
Dresd. Bank	159.—
Öst.-Länderbk.	118.20
Rhein. Kr.-Bk.	137.—
Rhein.Hyp.-Bk.	197.—
Schaaffh. Bank	141.40
Wiener B.-V.	137.70
Ottomanbank	143.90
Bochum	242.80
Laurahütte	187.50
Gelsenk.	195.—
Harpener	199.20
Tendenz: fest.	
(Schlußkurse).	
4% n.Bad.1908	102.15
4% Bad. 1901	102.—
3½%„abg.i.Fl.	—.—
dto. i. M.	94.60
3½% 1892/94	94.50
3½% Bad.1900	—.—
3½% „ 1902	—.—
3½% Bad.1904	—.—
3½% Bad.1907	94.10
3% Bad. 1896	86.50
4% Bayern 1907	102.80
4% Württb.1907	102.70
4% Rh. Hyp.-Pfdb. b. 1919	101.50
4% „ 1917	100.80
3½% „ 1914	92.60

4% 1897 Arg.	88.80
5% 1896 Chin.	102.05
4½% 1898 „	99.80
5% Mexikaner amort. inn. I.—IV.	100.40
5% dto. cons. äußere 1890	—.—
4½% R.Staatsanleih. v. 1905	99.40
4% do. Rente 1902	89.40
4% Türken unif. v. 1903	93.80
Türk. Lose	145.60
Bad. Zuck. W.	151.90
A. Elekt.-Ges.	235.90
El.-Ges.Schuck.	125.50
Masch.Gritzner	215.—
Karlsr.Masch.	199.—
H.-A. Paketf.	125.50
Nordd. Lloyd	94.75
Nachbörse. (2¼ Uhr nachm.)	
Öst. Kredit-A.	205.80
Deutsche B.-A.	247.30
Dist.-Comm.	190.90
Dresd. Bank	159.25
Öst.S.-B. Fr.	160.40
„ Südb. Lomb.	22.20
Tendenz: fest.	
Berlin (Anfangskurse).	
Öst.-Kred.-Akt.	205.90
Berl.Handelsg.	175.50
Kom.-Dist.-B.	114.—
Darmst. Bank	135.80
Deutsche Bank	247.20
Dist.-Komm.	190.70
Dresd. Bank	159.30
Balt. u. Ohio	117.—
Boch. Gußstahl	241.70
Dortm. Union Lit. C.	83.40
B.Kö.-u.Laurah.	187.50
Harpener	198.30
Tendenz: behauptet.	
Berlin (Schlußkurse).	
3½% Bad.1900	—.—
3½% „ 1904	—.—
3½% „ 1907	94.20
4% Bad. 1909	—.—
4% R.-Sch. 1908	101.25
3½% Reichsanl.	95.30
3% Reichsanl.	86.—
3½% Preuß. C.	95.20
3% dto.	85.90
4½% Russ. 1905	99.40
4½% Jap. „	97.25
Öst. Kreditakt.	205.90
Dist.-Komm.	191.10
Dresd. Bank	159.20
Nat.-B.f.Dtschl.	127.—
Kom.-Dist.-Bk.	104.—
Öst.St.-B.(frz.)	160.60
Kanada-Pacific	183.50
Bochum.Gußst.	243.40
B.Kö.-u.Laurah.	188.20

Gelsenk.Bergw.	195.10
Harpener	199.50
Phönix	192.10
Dynamit Trust	168.70
All. Elek.-G. E.	236.50
E.-G. Schuckert	126.10
Siem. u. Halske	232.—
Westerregeln	305.—
D.Met.-Patr.-F.	342.70
N.-F. Gritzner	214.60
B.Köln-Rottw.	253.10
Brauerei Sinner	252.20
P.-Ung.K.Pfdbr.	94.50
Pest-Ung.K.Obl.	94.10
Ung.Schmalbahn	98.70
Privatdiskonto	2 1/8
Berlin (Nachbörse.)	
Öst.Kred.-Akt.	205.70
Berl.Hand.-Ges.	175.90
Deutsche B.-A.	247.25
Dist. Komm.-A.	191.—
Dresden. B.-A.	159.10
Lmb.,Öst.Südb.	21.90
Balt. u. Ohio	117.30
Bochum.Gußst.	243.40
Dortm.U.Lit.C.	83.50
Laurahütte	188.—
Gelsenkirchen	194.90
Harpener	199.—
Tendenz: ruhig.	
Wien (10 Uhr).	
Öst.Kred.-Akt.	653.20
„ Länderbank	469.50
„ Staatsb.(frz.)	750.50
Lomb. Südb.	112.70
Marknoten	117.30
Öst.Kronenrente	95.75
Öst.Papierrente	99.10
Ung. Goldrente	113.70
Ung.Kronenrent.	92.60
Tendenz: fest.	
Paris.	
3% frz. Rente	98.20
4% Italiener	—.—
4% Spanier	96.70
4% Türk.,unif'z.	95.10
Türkische Lose	177.—
Banq. Ottoman	721.—
Rio Tinto	19.49
London.	
Chartered	34 3/4 Sh
de Beers	1 3/4
East Rand	5 1/8
Goldfields	6
Randmines	9 7/8
Anaconda	9 3/4
Atchis. common	119 1/8
„ preferred	107—
Chicago, Milwaukee and St. Paul	158 1/8
Denver prefer.	49—
Louisville Nashv.	155 1/8
Union Pacific	214 1/8
United Stat. Steel. Corp. commo	73 1/4
dito preferred	127—

Sanatorium Alpirsbach
bei **Freudenstadt** (Schwarzwald) 7658a9.1
für Nervenleiden und innere Krankheiten.
Prospekte. Besitzer u. leitender Arzt: **Dr. Würz.**

Schuhwaren-Sommer-Räumungs-Ausverkauf.
SCHLUSS Ende dieses Monats. 12299
Auf alle farbige **Schuhwaren 25% Rabatt.**
Josef Ettlinger, Kaiserstraße 48.

Ich bin der einzige billigste in **allen Schuhwaren,** nicht nur in einigen Sorten.

Diese Preise sind dauernd, nicht für kurze Zeit.
Herren-Haken-, Schnallen- und Zugstiefel in 3 Formen, in Boxkalbleder für Mk. 9.50 und 10.50, in Goodyear Welt (Rahmenware) für Mk. 12.50, in Chevreauxleder für Mk. 11.—, Goodyear Welt Mk. 12.50 in allen Fassonen.
Damen-Schnür-, Knopf- und Zugstiefel, Boxkalbleder und Chevreauxleder für Mk. 8.— und 9.50 und Goodyear Welt für Mk. 10.50 in allen Fassonen.
Damen-Schnür- und Spangenschuhe, Boxkalbleder, Mk. 6.50, in Derbyschuhe, Chevreauxleder Mk. 8.— bei 12311
Schuh-Bruder, Amalienstr. 25a.

Brauchen Sie einfache oder bessere Betten
—stets sollten Sie sich erst (ohne Kaufpflicht)
Steiners beste, behagliche, billige **Paradiesbetten**
erklären lassen! Sie erkennen dann deren eminente Vorzüge und konkurrenzlose Preiswürdigkeit. 12300
Süddeutsche Bezirksniederlage: **Reformhaus,** Karlsruhe.
Betten-Filiale: **186 Kaiserstrasse 186** nächst dem Kaiserplatz.
Versand franko jeder deutschen Station. — Kataloge auf Wunsch. — Fabrikpreise.

Detektiv-Bureau, Karlsruhe, **C. Krebs,** Adlerstraße 28, B30730
behördlich genehmigtes Institut, besorgt überall diskret und gewissenhaft Ermittelungen über Vorleben, Familien- und Vermögensverhältnisse, sowie Erforschung von Beweismaterial in Straf- u. Zivilprozessen. Heimliche Beobachtungen und Ueberwachungen. Spezialität: Ermittelung von Beweismaterial in Ehescheidungs- und Alimentations-Prozessen. Vertrauensangelegenheiten jeder Art. Rechtsauskunft, Bitt- 2c. Gesuche jeder Art. Langjährige, durch Ablegung zweier juristischer Fachprüfungen unterstützte Erfahrungen bei Gerichten und mehrfache Tätigkeit bei Rechtsanwälten. Verbindungen an allen Plätzen der Welt. Strengste Diskretion. Auskünfte ohne großen Zeitaufwand kostenlos. I. Ref. Ungen. Aussprache. — Koulante Preise. Aufträge wollen direkt an obige Adresse übermittelt werden.

Für 120 Mk.
kann ein Schlosser oder Installateur (nicht unbedingt erforderlich) eine **eigene Existenz** erlangen durch **Uebernahme einer Lizenz für Karlsruhe.** Das Patent ist für jeden Haus-, Hotel-, Villenbesitzer von großem Interesse.
Offerten unter Nr. 7645a an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 3.1

Halbjähriger, schwarz-weißer 12317
Terrier entlaufen.
Zurückzubringen geg. Belohnung **Gottesauerstraße 8,** 2. St.

Stellen finden

Agent ges.s. **Cigarr.-Verk.a.Wirte** 2c. Verg. ev. 250 M. mon. H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.

3—20 Mk. tägl. können Personen jed. Standes verdienen **Nebenverdienst** d. Schreibarb., häusl. Tätigk., Vertretung 2c. Näh. **Erwerbszentrale in Frankfurt a. M.** 162a

Lohnender Verdienst.
Alleinverkäufer für neuen, prakt. Haushaltungsartikel allerorts gesucht. Näheres **C. Ermel, Frankfurt a. M.** 7646a.3.1

Stellenvermittlung d. Kaufm. Vereins Karlsruhe.
Für Prinzipale kostenfrei. Einschreibgebühr f. Nichtmitgl. Mk. 1.50 f. 3 Monate. Statuten und Bewerbungsformulare gratis u. franko **Stets Bewerber aus d. meisten Branchen angemeldet.** 9722*

Feuer.
Junger Beamter mit guter Handschrift per 1. Oktober, ferner
Lehrling mit dem Einjährigenschein gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnis-Abschriften erbeten an **Deutscher Phönix, Sektion Karlsruhe.** 12178.2.2

Stellenlose Kaufleute, Reisende, auch Damen, finden geg. Fixum u. Provis. sof. lohnende Beschäftigung. B30727 **Douglasstr. 2,** pt. 8—9. 6—7 Uhr.

Gesucht auf 1. Oktober nach dem Schwarzwald jüngerer **Bautechniker** flotter Zeichner.
Offert. m. Lebenslauf u. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. Nr. 7650a a. d. Exp. d. „Bad. Presse"

Karlsruher Großbrauerei sucht per 1. Oktober 1909 tüchtigen
Expedienten.
Reflektanten müssen gewandte, sichere Rechner und flinke Arbeiter sein. Bewerber, die schon in Brauereien tätig waren, erhalten den Vorzug. Offerten mit Zeugnisabschriften, Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Nr. 12170 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 2.2

Buchhalterin gesucht.
Per 1. Okt. 09 wird eine tücht. Buchhalterin, welche auch im Verkauf tätig sein kann, gesucht.
Jüngeres Fräulein, welches sich für den Verkauf eignet, findet ebenfalls Stellung.
Offerten nebst Gehaltsanspr. u. bisherigen Tätigkeit unter Nr. 12282 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Tüchtige, solide **Gussrohrleger** und 12288.2.1 **Installateure** für Gas u. Wasser, ältere Leute find. sofort dauernde Stellung. Gute Zeugnisse unbedingt erforderlich.
Friedrich Maeyer, Karlsruhe, Gartenstr. 8.

Sofort junger Kellner gesucht.
Stellenbüro Geiger, Kreuzstraße 8, 3. St., lks. B30720

Gesucht Fräulein für einf. Buchführ. u. sonst. Kontorarb. für ausw. Engrosgeschäft zum 1. Okt. Selbständ. Führ. des Hauptbuch. mit Abschluß, sowie Nachweis üb. läng. prakt. Tätigkeit hierin wird verlangt. Gut bezahlte angen. Stell. Ausführl. Offert. mit Zeugnisabschr., sowie Bild unt. Nr. 7400a an die Expedition der „Bad. Presse". 4.4

Mädchen gesucht!
Braves, fl. Mädchen zu kl. Familie für Küche u. Haushaltung bei guter Behandlung. B30713 **Karl-Wilhelmstr. 34,** i. Laden.

Ein fleißiges Mädchen für Hausarbeiten **findet sofort gute Stelle.** Zu erfrag. **Kaiserallee 71,** Unter den Linden. B30711

Braves, fleißiges Mädchen, das bürgerlich kochen kann, **gesucht.** B30710 **Kriegstraße 10,** IV.

Dienstmädchen, jüngeres, sauberes, auf 15. September in neugegründeten kleinen Haushalt gesucht.
Betreffende muß bürgerlich kochen können und die wenige Hausarbeit versehen. Gute Behandlung und guter Lohn zugesichert. 12310
Näheres **Kaiserstraße 191,** im Laden.

Büglerin, tüchtige, sofort gesucht. B30754 **Wasch- u. Feinbügelgesch.** Durlacher-Allee 45.

Ein fleißiges Mädchen zum sofortigen Eintritt **gesucht.** B30747 **Waldhornstr. 36** part.

Stellen suchen

Schreiner, selbständig in Bau u. Möbel, **sucht** pass. Stellg., auch geeig. für bess. Möbelgesch. Offert. unt. B30725 an die Exp. der „Bad. Presse".

R. Stellen suchen hier u. ausw. Haushälterinnen, Hausdame, Kinderfräulein, bess. Zimmer- u. Kindermädchen und mehrere Mädchen für alles zu kl. Familien, durch **Frau Reiher, Bahnhofstraße Nr. 4,** III, neb. d. Nowacksanlage, n. Ettlingerstr. B30751

Gebild. Fräulein, in all. Zweig. der Haushalt. tücht. u. erfahr., **sucht Stellung** zur selbständ., alleinig. Führung des Hauswesens. Würde auch die Erziehung der Kinder od. Krankenpflege mit übernehm. Familienanschl. erw. Gefl. Offert. unt. Nr. 7649a a. d. Exp. d. „Bad. Presse".

Verkäuferin, welche auch schon auf Büro tätig war, mit **Stenographie** und allen Schreibmaschinen vertraut ist, **sucht Stellung** per 1. Oktober oder früher.
Offerten unter Nr. 7651a an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Kinderfräulein aus bess. Fam., mit gut. Charakt., welches gut nähen kann, **sucht Stellg.** zu 2 Kind. per 1. Okt. in ein gut. Haus. Off. unt. B30719 an die Exped. der „Bad. Presse".

Frau, mittleren Alters, in allen häuslich. Arbeit. erfahren, sucht Stellung als **Haushälterin.**
Gefl. Angebote unt. Nr. B30706 an die Exp. der „Bad. Presse". 2.1

Kaufm. Lehrstelle gesucht.
Für einen jungen Mann mit Primareife wird auf einem kaufm. Büro Lehrstelle gesucht.
Bedingung ist gründl. Ausbildung in der gesamten Kontorpraxis.
Bevorzugt chem. Fabrik oder Großhandel od. elektrotech. Fabrik.
Offerten mit Ang. der Bedingungen unter Nr. 12296 an die Exped. der „Bad. Presse".

Zu vermieten:

Durlacherstr. 52 sind im Hinterhaus der 2. u. 3. Stock mit je 2 Zimmern, Alkov, Küche u. Keller auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im 2. Stock des Vorderhauses bei Kistner. B30744

Schwanenstraße 27 ist eine frdl. 3 **Zimmerwohnung** auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen parterre. B30737

Gut möbliertes Zimmer ist an 2 solide Herren oder bessere Fräulein, mit oder ohne Pension, sofort oder später billig zu vermiet. **Beiertheim, Cäzilienstraße 2,** B30739.3.1 2. Stock lks.

Adlerstraße 5, 3 Treppen hoch, ist ein gut möbl. **Zimmer** an einen bess. Arbeiter oder ein Fräulein auf 1. Sept. zu vermiet. B30731

Philippstraße 19, II., r., großes, **unmöbliertes Zimmer** auf 1. od. 15. Sept. zu vermiet. B30723

Miet-Gesuche.

2 Wohnungen von je 3 Zimmern in einem Hause, oder 1 Wohnung von 6—7 Zimmern, zum Vermieten geeignet, per 1. Okt. **zu mieten gesucht.**
Offerten mit Preisangabe unt. Nr. B30755 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Möbl., ungeniertes Zimmer p. 1. Sept. **gesucht.** Oststadt bevorz. Offerten unt. Nr. B30705 an die Exped. der „Bad. Presse".

Unmöbliertes Zimmer mit od. ohne Küche **sofort zu mieten gesucht.** Offert. unt. Nr. B30707 an die Exped. der „Bad. Presse".

Brennholz-Versteigerung.

Das **Großh. Forstamt Kaltenbronn in Gernsbach** versteigert aus Domänenwaldungen mit Borgfrist am

Mittwoch den 1. September 1909, vormittags 1/2 11 Uhr,

im Gasthaus zu Kaltenbronn aus den Dienstbezirken Dürreych, Brotenau, Kaltenbronn und Rombach, Abt. 1—102, nachverzeichnetes Holz:

1253 Ster Nadelscheit- und Prügelholz und 267 Ster Nadelreisprügel.

Die Forstwarte Lauer in Dürreych, Rheinschmidt in Brotenau, Dientel in Kaltenbronn und Schultheiß in Rombach zeigen das Holz auf Verlangen vor. 7630a

Wein-Versteigerung.

Montag den 6. September, mittags 12 Uhr, in seinem Anwesen zu **Maikammer** (Rheinpfalz) versteigert

A. Spies, Weingutsbesitzer

ca. 150 Fuder 1908er und 1907er Pfälzer Weiß- und Rotweine.

Probetag am 19. August, von da ab stehen Steiglustigen Proben zur Verfügung. 6955a.2.2

Kaufmännischer Verein Frankfurt a. M.

Zu der am **19. September 1909** geplanten Gesellschaftsfahrt zum Besuch der **Internationalen Luftschiffahrt-Ausstellung** können außer unseren Mitgliedern auch nicht dem Verein angehörende Familien, Kollegen und Freunde teilnehmen, wozu Fahrt- und Teilnehmerkarten zum Preis von 12307

Mk. 8.20 (nebst 10 Pfg. Unkosten-Gebühr)

ausgegeben werden, welche zur **Fahrt mit Extrazug** hin und zurück, **Besuch der Ausstellung, Mittagessen, freie Trambahnfahrt** auf allen Linien 2c. berechtigen und bitten Programm nebst Einzeichnungsliste bei Herrn **H. Söller,** Zigarrengeschäft, Kaiserstraße 93, abzuholen.

Meldeschluß 5. September 1909.

Der Vorstand des Bezirksvereins Karlsruhe des K. V. F.
(i. d. N.) **H. Lindner,** 1. Vors., Tullastr. 78.

Achtung! Hilderhof. Achtung!

Samstag: Konzert
vom **Harmonie-Apollo-Orchester** (Krachauer). 12309

Sonntag: Großes Kellerfest
mit Konzert, Gesang und Vorträgen, sowie ein großartiger Radischmaus, verabreicht durch die fidele Tante. Noch nie dagewesen!
Es ladet freundlichst ein **Friedr. Hilderhof.**

Von der Reise zurück.

Dr. Alfons Fischer

Spezialarzt für innere Krankheiten. 12298

Künstliche Zähne, ganze Gebisse, Plombieren.
Zahnziehen schmerzlos.
Reparaturen zerbrochener Gebisse
Mässige Preise. 12187*
Carl König, Dentist
Karlsruhe, Kaiserstr. 124b. Tel. 2451.

Poröse Reform-Strümpfe u. Socken
genau nach Fussform gestrickt. Angenehmes Tragen Sommer wie Winter. 12306
Reformhaus, Karlsruhe, Kaiserstrasse 40.
Telephon 2742. Versand.
NB. Kamelhaarsocken, dauerhafte Qual., das Beste für Touren.

Kapital jeder Höhe an **Firmen,** auch **ohne Unterlage u. vorübergehend,** auf **Hypothek, Bürgen, Erbschaft** kulant. Näh. **J. A. 10015** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** 6826a.8.7

Ruhrkohlen.

Eine weitere Schiffsladung mit nur prima Qualität ist für mich eingetroffen und empfehle alle Sorten ab Schiff und meinem Lager zu billigem Sommerpreise. 7648a.2.1

Carl Vomberg, Kohlenhandlung
Leopoldshafen.

Dauernde gute Existenz!

500—1000 Mark
genügen, um mit meiner Neuheit 500 Mark und mehr 7654a
monatlich zu verdienen.
Näheres durch **E. Herrmann, Dresden,** Eisenacherstraße 25.

Fussballklub Mühlburg

Verein für Rasensport
Eigener Sportplatz an der Hansselstrasse

Samstag abend 9 Uhr:
Spieler-Versammlung
im Klubhaus.
Sonntag: Sechser-Wettspiele der 1. u. 2. Mannschaft in Mannheim. Abfahrt 9.34.
Wettspiel der 4. Mannsch. geg. Germania Durlach 4. Mannsch. auf dem Sportplatz.
Anfang 2 Uhr. Der Vorstand.

Am 1. September
beginnen
wir neben unseren Handelskursen für Damen u. Herren auch mit einem

Vorbereitungs-Kursus
für die 12185.3.2
Postdienstprüfung
für jge. Mädchen v. nicht unter 18 Jahren. Honorar mäßig.
Ausführl. Auskunft und Prospekt bereitw. durch
Handelslehranstalt u. Töchterhandelsschule „Merkur"
Karlsruhe, Kaiserstraße 113.

Achtung

Wegen großem Bedarf zahle ich höchste Preise für getragene **Herren- u. Damenkleider, Schuhe 2c.** 7.1
D. Turner,
Scheffelstraße 64, Laden.
Telephon 1339. B30729

Für Zuckerkranke
Heilanstalt Dr. Külz, Neuenahr 911
3284a

Zur Einquartierung.
500 Kopfkissen, neu, **pro Stück 95 Pfg.**
so lange Vorrat reicht. 12237.2.2
Kronenstraße 32.

Staunend billig
werden **Möbel** aller Arten von tüchtigem Möbelschreiner **aufpoliert, repariert,** sowie **gebeizt** nach jeder Farbe (im Hause oder Werkstätte). Offerten unter Nr. B30715 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Haasenstein & Vogler A.-G.
Karlsruhe, Kaiserstr. 136, I
Aelteste Annoncen-Expedition

Stütze der Hausfrau
für I. Restaurant gesucht auf 15. Septbr. ev. später. Offerten mit Gehaltsanspruch. u. Bild erbeten unter **N. 3148** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B.** 12254.2.2

Wolfshund,
Rüde, besonders schönes Exemplar, sofort zu verkauf. Offerten unter **M. 3137** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Karlsruhe** i. B. erbet. 12255.2.2

Für Baden.
Größeres Baugeschäft
sucht möglichst bald einen
I. Buchhalter
(Vertrauensposten, Lebensstellung). Bewerber muß selbständig in Buchführung, Bilanzaufstellung, Bankverkehr und mit der Baubranche vollständig vertraut sein.
Offert. mit Zeugnisabschr., Photographie u. Gehaltsansprüchen unter **W. 313** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B.** 12159.2.2

Für Brauereien, Wirte!
Großartiges **Wirtschafts-Anwesen** in süddeutscher Residenz nächst des neuen Bahnhofes mit großem Bierverbrauch, viel Wein und Spirituosen, auch für Bierdepot sehr geeignet, **zu verkaufen.** Außer Wirtschaft noch **Mk.** 6000 Mieteinnahme, die noch erheblich gesteigert werden kann. Gefl. Offert. unter **V. H. 367** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.** 7644a.2.1

Aelteste Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler A.-G.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 3 Uhr verschied nach schwerem, längeren Leiden im Alter von 59 Jahren unsere liebe, gute Mutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Beata Ziegler, Witwe, geb. **Schönle.**

Allen Freunden und Bekannten geben wir von diesem uns so schmerzlich betroffenen Verluste Kenntnis und bitten um stille Teilnahme.

Karlsruhe, den 27. August 1909.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen: 12292
Josef Hutt, prakt. Zahnarzt, Karlsruhe
Emilie Lang, geb. Hutt,
Karl Ziegler,
Richard Ziegler,
Louise Hutt, geb. Schreiner,
Adolf Lang, Bauingenieur, Leverkusen b. Cöln,
Erwin Lang,
Richard Schönle, Privatier, Karlsruhe,
Louise Pape, „ Mülhausen i. Els.,
Louise Keller, „ „ „ „

Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag 2 1/2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Kronenstrasse 18, parterre. 12292

Aufschlag-Eier B30741
per Stück **2** Pfg.
11 Stück 20 Pfg.
Eier-Konsumhaus,
50 Kaiserstraße 50,
Eingang Adlerstraße.

Bringe morgen, **Samstag,** prima **Schweinefleisch** à **90 Pfg.,** sowie **Kalbfleisch** à **80 Pfg.** und **Rindfleisch** à **64 Pfg.** auf den Markt. Mein Stand befindet sich vis-à-vis **Karl Schöpf.**
B30745 Achtungsvoll
Heinrich Müller.

Abnehmer gesucht für
Mostäpfel, Weintrauben
in Fässern,
Tafeltrauben
in Körben,
Tafeläpfel.
Agenten u. Verkäufer gegen hohe Provision werden überall angestellt. 10.1
Offerten unter Nr. 7652a an die Exped. der „Bad. Presse".

Wirtschaften
zu vergeben!
Mehrere gangbare in guter Lage in Karlsruhe befindlichen Wirtschaften sind auf 1. Oktober a.c. an tüchtige kautionsfähige Wirtsleute als **Pächter** oder auch als **Zäpfler** zu vergeben.
Offerten beliebe man unter Nr. 12313 in der Expedit. der „Bad. Presse" abzugeben. 2.1

Zu verpachten
oder **zu verkaufen** per sofort oder später ist eine **Bäckerei u. Konditorei,** verbunden mit Café in ein. industriereichen Orte Mittelbadens. Brillantes Geschäft mit großem Umsatz. Pachtpreis 1000 M jährl.
Gefl. Offert. an **Gg. Scharlach, Immobiliengeschäft B.-Baden.** 7615a

Seltener Gelegenheitskauf!
Phonolist
(Elektr. Kunstspielpianino)
mit Noten, auch zu drehen eingerichtet, wird für **Mk. 1600.—** abgegeben.
Der Preis dieses nur ganz wenig benützten und tadellos funktionierenden Instrumentes ist neu Mk. 3000.—. 120395.2
Reflektanten sind gebeten, behufs Vorspiel und Besichtigung sich zu wenden an
H. Maurer,
Großh. Hoflieferant
Karlsruhe, Friedrichspl. 5.

Fleißige, zuverlässige
Sammler
für leere, alte Konservendosen und sonstige aus Weißblech hergestellte Gegenstände **gesucht.**
Offerten erbeten sub 7653a an die Exped. der „Bad. Presse". 2.1

Wer
liefert jungen Leuten **3 Zimmereinrichtung nebst Küche** bei 100 M Anzahl. u. monatl. 20 M Abzahl.
Gefl. Offerten unt. Nr. B30704 an die Exped. der „Bad. Presse".

Kind v. bess. Herkunft wird in gute Pflege genommen.
Offert. unt. Nr. B30722 an die Exped. der „Bad. Presse".

Zu kaufen gesucht.

Hauskauf gesucht.
Ein **Haus mit Garten** im Wert von 5—10 000 Mark in der Nähe, am liebsten Grünwinkel, zu kaufen gesucht. Zu erfahren in der Exped der „Bad. Presse" unt. Nr. B30752

Dampfkessel.
Ein gut erhaltener, aufrechtstehender Dampfkessel (Heizfläche 2 qm) wird zu
kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. B30746 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Suche 2 neue oder gut erhaltene, gebrauchte
Regale
für Manufakturwaren, ca. 3 1/2 m lang und 3 m hoch; ebenso ein
Ladentisch,
ca. 3 1/2 m lang. 12168.3.2
Offerte mit Preisangabe an
Arthur Baer,
Kaiserstraße 93, 2. St.

Eine Gliederpuppe
(lebensgroß, 1,70 Mtr. für Kunstmaler) wird zu **kaufen gesucht.**
Offerten unter B30734 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Zu verkaufen

Kaufmann,
an einen tüchtigen, ist ein **Haus,** in dem schon seit Jahren ein **Kolonial- und Delikatessen-Geschäft** betrieben wird, bei einer Anzahlung von 10 bis 15 Mille **zu verkaufen.** Lage und Rentabilität des Hauses vorzüglich. Selbstreflektanten wollen ihre Adresse unter Nr. 9457 in der Exp. der „Bad. Presse" abgeben. *

Einfamilienhaus
Kaiserallee 42, in schönster, sonniger Lage, mit 10 vornehm ausgestatteten Zimmern, 2 Dielen, großem Badezimmer, 4 Klosetts, ausgedehnten Kellerräumen, Veranden und Terrassen und großem Garten **zu verkaufen oder zu vermieten.** Warmwasserheizung, Gas- u. elektr. Lichtanlage vorhanden. 9428*
Näheres **Sophienstraße 57,** Bureau, **Telephon Nr. 1465,** oder bei **K. Kornsand,** Kaiserstr. 56

Automobil,
moderner 4 Zylinderwagen, 5 sitzig., wegen Anschaffung eines größeren **sehr billig sof. abzugeben.**
Offerten unter Nr. 12289 an die Expedition der „Bad. Presse". 2.1

Alte Pflastersteine
zu haben. Offert. unt. Nr. B30701 an die Exp. der „Bad. Presse". 3.1

Ein gutes **Pferd** und **zwei Pritschenwagen** (mit Federn) wegen Aufgabe des Fuhrwerks **zu verkaufen** in **Eggenstein,** Moltkestraße 37. B30655.2.2

Zu verkaufen
ein noch bereits neuer, zweirädrig. **Milchwagen** mit Federn um billigen Preis. B30743.2.1
Zu erfragen **Kaiserstraße 33,** beim Wirt zum „Grünen Berg".

Pianino,
kreuzsaitig, gut erhalten, wird bill. abgegeben. 12312
Kaiser-Allee 86, im Laden.

Badeeinrichtung.
Habe einen neuen Vaillant-Patent-Gasbadeofen mit Zimmerheizung, Dusche und Thermometer, Größe 16K, mit prima porzellanemaillierter, großer Wanne, alles ganz neu, zum Preise von 240 Mk. abzugeben.
Interessenten wollen ihre Adresse unter Nr. 12283 in der Expedition der „Bad. Presse" abgeben. 3.1

Gebrauchte Badeeinrichtung,
sowie **Bauholz** zu **verkaufen.**
12294 **Kaiserstraße 121.**

Fahrrad, sehr gut erhalten, f. Marke, billig abzug.
B30742 Zähringerstr. 1, 2. St. l.

Neues Damenrad
spottbillig zu verkaufen w. Abreise.
Zu erfragen unter Nr. B30733 in der Exped. der „Bad. Presse". 2.1

Damenfahrrad,
wenig gefahren, mit Freilauf und Rücktrittbremse (Brennabor) weg. Aufgabe des Sports preiswert **zu verkaufen.** B30721
Kaiserstraße 163, i. Laden.

Motorrad F. N., 4 Zylinder, neuestes Modell u. n. w. neu, **bill. zu verkaufen.** B30726.2.1
Karlsruhe, Herrenstr. 22, 2. St., l

Pol. großen rund. **Ausziehtisch** 10 Mk., 1 große **Fahne** mit Stange 6 Mk., **Nachttische** à 4, 2.50, 1.50 Mk. **zu verkaufen.** B30686.2.2
Lessingstraße 33 im Hof.

Wegzugshalber
sind noch ein Chiffonnier, ein Diwan, handgest. Ruhestuhl, Damenschreibtisch u. Waschtisch, sowie verschied. Küchenmöbel und anderes billig zu verkaufen.
B30708 Gottesauerstr. 14, III., r.

Photograph. Objektiv,
Goerz Doppel-Anastigmat Dagor F. 6,8, 150 Brennw., bill. zu verkaufen. 12—2 Uhr. B30724
Waldhornstraße 19, Laden.

Diwan, neu, umzugshalber für nur Mk. 29.— zu verkaufen. B30740
Herrenstraße 6, 2. St. Hths.

Gut erh. einf. Bett billig zu verkaufen
B30749 Philippstraße 14, 3. St.

Gebr. **kl. Kücheneinrichtung,** inkl. Herd, g. erh., f. 45 Mk. zu verk.
B30732.3.1 **Lessingstr. 33** im Hof.

Kleiner Leimofen,
Ausziehtisch mit eichener Platte, Waschtisch u. Küchenhocker zu verkaufen. B30757
Yorkstraße 28, parterre.

Der Betreffende, der gestern mittag den Hund, 12297.2.1
gelben Rehpinscher,
in der Akademiestraße mitgenommen hat, möchte ihn sofort wieder abliefern, sonst wird polizeilich gegen ihn vorgegangen werden.
Freiherr von Schilling.
Akademiestraße 19.